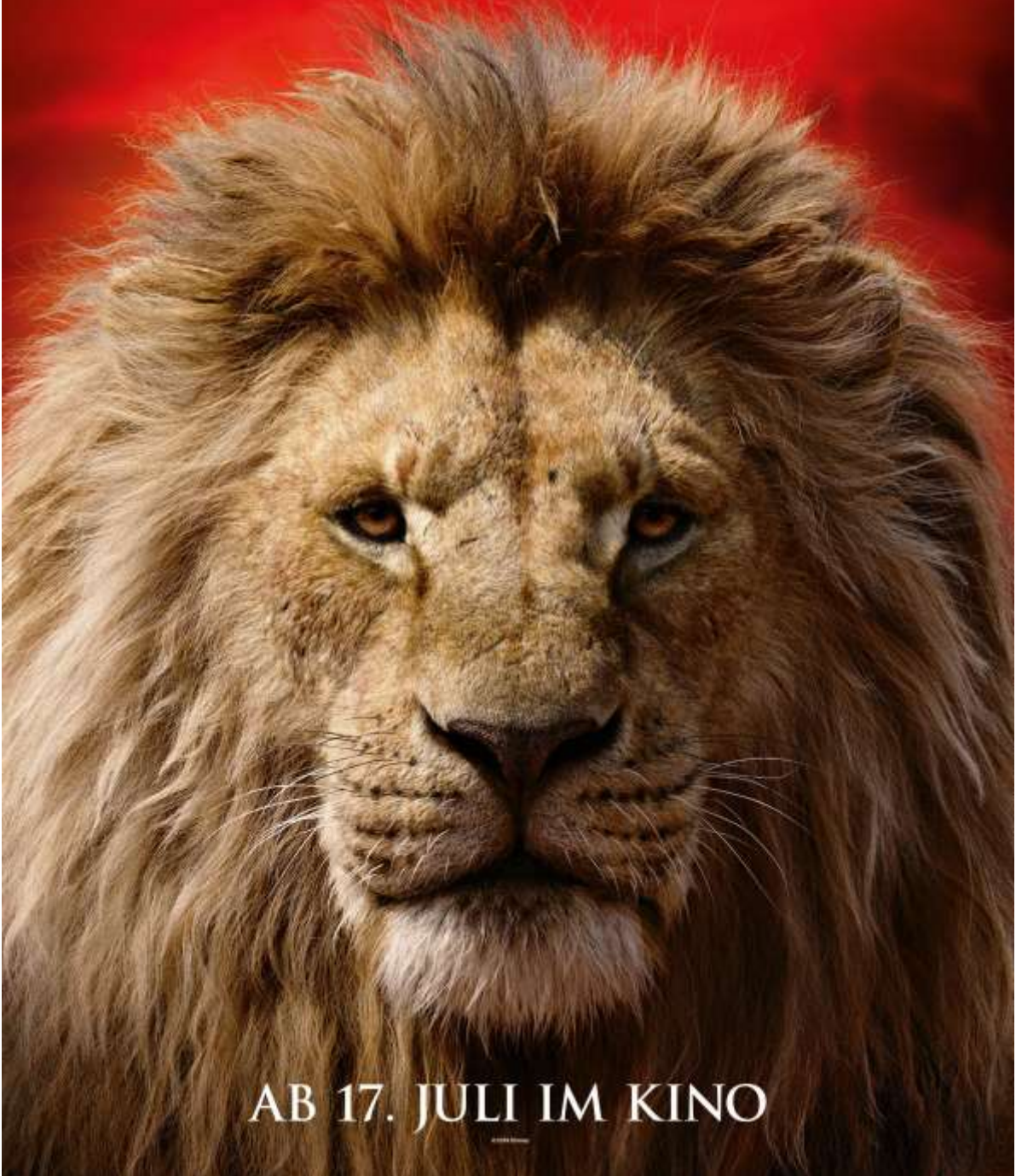


Disney
DER
KÖNIG DER LÖWEN



AB 17. JULI IM KINO

Deutscher Kinostart: 17. Juli 2019

DISNEY
DER
KÖNIG DER LÖWEN

Regie: Jon Favreau

Produzenten: Jon Favreau, Jeffrey Silver & Karen Gilchrist

Deutscher Kinostart: 17. Juli 2019

im Verleih von Walt Disney Studios Motion Pictures Germany

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gern jederzeit zur Verfügung:

Bundesweite Presseagentur:

JUST PUBLICITY

Regine Baschny, Sabine Palme & Viktoria Zima

Tel.: 089 - 20 20 82 - 60

E-Mail: info@just-publicity.com

Kontakt für Online-Medien:

FRANDLY PR

Franziska Buchholz & Amelie Auerhahn

Tel.: 089 - 210 23 18 - 0

E-Mail: presse@frandly-pr.com

The Walt Disney Company Germany

Constanze Buck & Birgit Seidel

Tel.: 089 - 99340 - 0

Fax: 089 - 99340 - 551

Weitere Informationen und Pressematerialien zu unseren Filmen erhalten Sie unter
www.image.net und www.disney-content.de

USA 2019 / Filmlänge: 117 Min.

INHALT

KURZINHALT	4
DER KÖNIG BRÜLLT WIEDER.....	5
WER IST WER IN DER AFRIKANISCHEN SAVANNE.....	7
DIE LÖWENSTARKE BESETZUNG	7
Simba	7
Nala	8
Scar	11
Die Hyänen	11
Shenzi	12
Azizi.....	12
Kamari.....	12
WIRKLICH INSPIRIERT	12
DISNEY'S ANIMAL KINGDOM.....	13
AUF NACH AFRIKA	13
DIE VORBILDER	15
SIEHT ECHT GUT AUS!	16
DER KÖNIGSFELSEN	16
EIN HAUCH MAGIE.....	17
DIE PRODUKTION	17
Die virtuelle Produktion	18
Die Animation.....	20
UND WIE DER KÖNIG BRÜLLT	21
DER SCORE.....	22
RETTET DEN KÖNIG DER TIERE: DIE „PROTECT THE PRIDE“-KAMPAGNE	24
BIOGRAPHIEN INTERNATIONALE SPRECHER	25
BIOGRAPHIEN FILMEMACHER	44

KURZINHALT

In den unendlichen Weiten Afrikas wird ein künftiger König geboren: Simba, das lebhaftes Löwenjunge, vergöttert seinen Vater, König Mufasa, und kann es kaum erwarten, selbst König zu werden. Doch sein Onkel Scar hegt eigene Pläne, den Thron zu besteigen und zwingt Simba, das Königreich zu verlassen und ins Exil zu gehen. Mit Hilfe eines ausgelassenen Erdmännchens namens Timon und seines warmherzigen Freundes, des Warzenschweins Pumbaa, lernt Simba erwachsen zu werden, die Verantwortung anzunehmen und in das Land seines Vaters zurückzukehren, um seinen Platz auf dem Königsfels einzufordern.

Regisseur Jon Favreau (THE JUNGLE BOOK, IRON MAN) hat für die Stimmen der Originalfassung ein namhaftes Schauspieler-Ensemble verpflichtet: Donald Glover („Atlanta“, SOLO: A STAR WARS STORY) spricht Simba, Superstar Beyoncé Knowles-Carter (DREAMGIRLS) seine Freundin Nala und James Earl Jones (FELD DER TRÄUME) den weisen Mufasa, dem er bereits im Animationsklassiker von 1994 seine Stimme lieh. Chiwetel Ejiofor (DOCTOR STRANGE, TWELVE YEARS A SLAVE) verkörpert Simbas böartigen Onkel Scar, das unvergessliche Duo Timon und Pumbaa wird von Seth Rogen (SAUSAGE PARTY, BAD NEIGHBORS) und Billy Eichner („American Horror Story“) gesprochen, die hinterlistige Hyäne Shenzi von Florence Kasumba (BLACK PANTHER).

Auch hinter der Kamera hat sich eine Riege von preisgekrönten Künstlern versammelt. Das Drehbuch verfasste Jeff Nathanson (CATCH ME IF YOU CAN, PIRATES OF THE CARIBBEAN: SALAZARS RACHE) auf Basis des 1994er-Skripts von Irene Mecchi, Jonathan Roberts und Linda Woolverton. Der sechs Mal für den Oscar® nominierte Caleb Deschanel (WERK OHNE AUTOR, JACK REACHER, DER PATRIOT) ist für die Bildgestaltung zuständig, Mark Livolski (THE JUNGLE BOOK, SAVING MR. BANKS) und Adam Gerstel (THE JUNGLE BOOK, TRANSFORMERS: THE LAST KNIGHT) für den Schnitt.

Das Szenenbild übernahm James Chinlund (PLANET DER AFFEN: SURVIVAL, MARVEL'S THE AVENGERS). Als ausführende Produzenten fungieren Julie Taymor, die das erfolgreiche Broadway-Musical inszeniert hat, Tom Peitzman (Koproduktion KONG: SKULL ISLAND, ALICE IM WUNDERLAND) sowie Thomas Schumacher (DIE SCHÖNE UND DAS BIEST) und John Bartnicki (THE JUNGLE BOOK) als Koproduzent.

Der Visual Effects Supervisor ist Rob Legato, der für seine Arbeit an THE JUNGLE BOOK, HUGO CABRET und TITANIC mit dem Oscar® ausgezeichnet wurde. Oscar®-Gewinner Ben Grossman (ALICE IM WUNDERLAND, HUGO CABRET) zeichnet als Virtual Production Supervisor verantwortlich.

Die unvergessliche Musik stammt erneut von Oscar®- und Grammy-Preisträger Hans Zimmer (INCEPTION, GLADIATOR), der schon den Score des Originals von 1994 komponierte. Hinzu kommen die Songs von Superstar Elton John und Texter Tim Rice (Oscar®- sowie Grammy-prämiert: „Can You Feel the Love Tonight“) plus afrikanische Klänge des südafrikanischen Produzenten und Komponisten Lebo M („Rhythm of the Pride Lands“). Grammy-Gewinner Pharrell Williams (Oscar®-nominiert für „Happy“ aus ICH – EINFACH UNVERBESSERLICH 2) produzierte zudem fünf Songs für den Soundtrack.

DER KÖNIG BRÜLLT WIEDER

Regisseur Jon Favreau bringt den Klassiker aufregend neu auf die große Leinwand

„DER KÖNIG DER LÖWEN ist ein Phänomen“, sagt Jon Favreau. „Disney hatte mit dem Zeichentrickfilm und dem Broadway-Musical enormen Erfolg. Ich musste also sehr umsichtig vorgehen, denn ich durfte es auf keinen Fall vermässeln. Ich wollte beweisen, dass es möglich ist, den Stoff mittels atemberaubender Technik zu neuem Leben zu erwecken, dabei aber trotzdem dem Original treu zu bleiben.“

Der Disney-Klassiker von 1994 gilt als Meisterwerk des Zeichentrickfilms und wird von Fans in aller Welt geliebt. Der Song „Can You Feel the Love Tonight“ von Elton John & Tim Rice gewann einen Oscar®, ebenso die Filmmusik von Hans Zimmer. 1997 feierte dann das Musical am Broadway Premiere, wurde mit sechs Tonys ausgezeichnet und zählt noch 22 Jahre später zu den größten Broadway-Hits. 2019 ging die 9000. Aufführung über die Bühne.

„Für mich ist das Original der großartigste Trickfilm aller Zeiten“, sagt Drehbuchautor Jeff Nathanson. „Jon Favreau und ich haben viel über unsere Liebe zu DER KÖNIG DER LÖWEN gesprochen und darüber, wie wichtig es ist, dem Geist des Zeichentrick-Vorbilds treu zu bleiben.“

„Schließlich haben wir es mit echten Fans zu tun“, fügt Jon Favreau hinzu. „Viele sind mit diesem Film aufgewachsen, manchmal gleich mehrere Generationen einer Familie. Man erinnert sich nicht einfach an DER KÖNIG DER LÖWEN, sondern daran, wie er wirkte, als man sieben Jahre alt war oder als man ihn später seinen Kindern zeigte. An diesen Film sind unzählige persönliche Erinnerungen und Emotionen geknüpft, die gehütet werden müssen – wie Schätze.“

Mit THE JUNGLE BOOK hatte Regisseur Jon Favreau bereits 2016 einen Zeichentrick-Klassiker dank modernster Computertechnik mitreißend adaptiert. Die Neuverfilmung begeisterte das Publikum und wurde mit einem Oscar® für die besten visuellen Effekte (Robert Legato, Adam Valdez, Andrew R. Jones, Dan Lemmon) prämiert. Laut Favreau hat ihm dieses Projekt die Augen für eine ganz neue Welt der Möglichkeiten geöffnet. Auf DER KÖNIG DER LÖWEN brachte ihn jedoch erst eine Reise nach Afrika.

„Sechs Monate bevor ich zum ersten Mal mit Disney über dieses Projekt sprach, war ich auf Safari“, berichtet Favreau. „Als ein Warzenschwein an unserem Jeep vorbeirannte, sang die Reisegruppe geschlossen ‚Hakuna Matata‘. Später entdeckten wir Löwen auf einem Felsen und alle meinten: ‚Das sieht ja aus wie in DER KÖNIG DER LÖWEN!‘ Diesen Film kennt jeder. Er wird in der Popmusik zitiert, in TV-Shows und Sketchen, es gibt zahllose Anspielungen und Verweise. DER KÖNIG DER LÖWEN ist ein fester Bestandteil unserer Kultur und ich sah eine Möglichkeit, seine Geschichte noch einmal zu erzählen – mit anderen Mitteln.“

Ganz im Sinne Walt Disneys, dessen Pioniergeist Favreau immer bewundert hat, sprengt der Regisseur bei der Umsetzung seiner Vision die Grenzen des Mediums: Spielfilm-Techniken und fotorealistische CG-Bilder greifen nahtlos ineinander. Die Landschaften entstanden im Computer. Modernste Software ermöglichte Favreau, das virtuelle Set zu erkunden, Schauplätze und einzelne Einstellungen festzulegen, als würde er Seite an Seite mit Simba durch Afrika streifen.

Laut Karen Gilchrist, die schon Favreaus Filme THE JUNGLE BOOK sowie KISS THE COOK: SO SCHMECKT DAS LEBEN produziert hat, sollte der virtuelle Film fest in der Realität verankert bleiben. „Jon wollte Dinge einfangen, die schwer zu fassen sind“, erläutert Gilchrist. „Da unser

Kameramann Caleb Deschanel arbeitet, als würde er einen Spielfilm drehen, sind magische Momente mit ‚Seele‘ entstanden. Es ging nicht darum, den perfekten Sonnenaufgang oder den perfekten Himmel zu kreieren. Die menschliche Note war Jon Favreau viel wichtiger.“

Zum preisgekrönten Team, das die afrikanische Savanne und ihre Bewohner zu spektakulärem Leben erweckt, zählt Visual Effects Supervisor Rob Legato. Er konzipierte die virtuelle Welt von AVATAR, erhielt eine Oscar®-Nominierung für APOLLO 13 und gewann für THE JUNGLE BOOK, HUGO CABRET sowie TITANIC. Als Animation Supervisor fungiert Oscar®-Preisträger Andrew R. Jones (THE JUNGLE BOOK, AVATAR), als VFX Supervisors Adam Valdez (DER HERR DER RINGE: DIE GEFÄHRTEN / DIE ZWEI TÜRME), der für seine Arbeit in THE JUNGLE BOOK ebenfalls einen Oscar® entgegennehmen konnte, sowie Elliot Newman von MPC (Moving Picture Company) Film. Das Unternehmen ist auf visuelle Effekte spezialisiert, war federführend an der Entwicklung der computergenerierten Schauplätze und Figuren in DER KÖNIG DER LÖWEN beteiligt und perfektionierte in Abstimmung mit den Filmemachern die notwendige Technologie.

Nachdem die virtuelle Realität des Films geschaffen war, dirigierte Jon Favreau das Projekt durch den Animationsprozess. Was das innovative Team aus Künstlern, Technikern, Spielfilm-Experten und Spitzen-Animatoren letztlich auf die Beine gestellt hat, kann man nur als völlig neue Art des Filmemachens bezeichnen. Ist das Ergebnis nun ein Spiel- oder ein Animationsfilm? „Das lässt sich tatsächlich schwer sagen“, gibt Favreau zu. „Es ist wie Zauberei. Wir haben das Medium neu erfunden – nicht aber die Geschichte.“

Denn für Favreau steht die Handlung immer an erster Stelle, auch in diesem Punkt stimmt er mit Walt Disney überein. Die Seele des Originals sollte erhalten bleiben, während sich Performances, Kunstfertigkeit, Musik und Humor frei entfalten durften. „Mir war von Anfang an klar, welchen Stellenwert das zentrale Drama schon im Zeichentrickfilm einnimmt“, so Favreau. „Wir haben es hier mit Archetypen und Konflikten zu tun, die bis zu Shakespeares ‚Hamlet‘ und noch weiter zurückreichen. Verrat, Erwachsenwerden, Tod, Wiedergeburt – der Kreislauf des Lebens – bilden die Grundlage sämtlicher Mythen und Sagen auf der ganzen Welt. Dann kommen noch so emotionale Noten wie afrikanische Rhythmen und die Musik von Elton John und Hans Zimmer hinzu.“

So wie das Broadway-Musical die bekannte Geschichte mit anderen Mitteln erzählt, verleiht auch Favreaus zeitgemäßer Ansatz dem Kinofilm eine neue Dimension von Gefühl und Realismus. „Selbstverständlich halten wir uns eng an das Original. Dennoch ist es erstaunlich, wie viel man nahezu unmerklich ändern und aktualisieren kann. Genau darin besteht der Trick: Es darf nicht wirken, als hätten wir den Klassiker lediglich kopiert. Unsere neue Version soll weder zu drastisch werden noch unnötig vom Vorbild abweichen. DER KÖNIG DER LÖWEN ist und bleibt ein Familienfilm, ein Abenteuer. Aber manche Szenen sind eben sehr packend und aufregend, das gilt für den Zeichentrickfilm und das Musical genauso. Das Ganze ist also ein Balanceakt: Wir orientieren uns an der vertrauten Geschichte und möchten beim Publikum die gleichen starken Emotionen hervorrufen, aber ohne die Zuschauer zu überfordern.“

WER IST WER IN DER AFRIKANISCHEN SAVANNE

Die Königsfamilie, Freunde und Feinde: Berühmte Figuren, neu interpretiert

Die Sprecher verleihen den Figuren noch mehr Lebensnähe und Menschlichkeit. „Wir lassen unserem Cast Raum für eigene Interpretationen, aber der Geist und die Persönlichkeit der beliebten Figuren bleiben auf jeden Fall erhalten“, betont Regisseur Jon Favreau. Die prominente Besetzung vereint Stars aus Film und Fernsehen, Theater und Musik.

„Jon hat Hochachtung vor Schauspielern“, sagt Produzentin Karen Gilchrist. „Er hat jeden einzelnen im Ensemble selbst ausgesucht. Und jeder bereichert diese Produktion auf seine persönliche, einzigartige Weise. Es war wirklich cool mitzuerleben, was beim Zusammenspiel dieser großartigen Künstler entstanden ist.“

Dabei nutzten die Filmemacher ein sogenanntes Black Box Theatre. „Von Anfang an stand fest, dass wir auf einer Bühne ohne Darsteller arbeiten würden“, erläutert Produzent Jeffrey Silver (DIE SCHÖNE UND DAS BIEST, EDGE OF TOMORROW). „Also mussten wir einen grundlegend anderen Weg finden, die Darbietungen der Schauspieler festzuhalten. Jon Favreau, der ja selbst auch Schauspieler ist, legt großen Wert auf Emotionen. Das brachte ihn auf die Idee für das Black Box Theatre: Die Darsteller stehen nicht etwa mit Lesebrillen und dem Skript bewaffnet im Tonstudio. Stattdessen wurde ein rundes Theater gebaut, in dem sie sich austoben und interagieren können.“

„Das Black Box Theatre soll den Schauspielern jede Hemmschwelle nehmen“, erklärt VFX Supervisor Rob Legato weiter. „Sie können sich frei bewegen, improvisieren und sich gegenseitig anfeuern. Die Performances, die so erzielt werden, sind viel freier und abwechslungsreicher.“

„Dabei haben wir die Schauspieler mit einer Vielzahl von Kameras gefilmt, so dass die Animatoren ihre Mimik und Gestik sehen konnten, auch wenn diese nicht direkt auf die Figuren übertragen wird“, führt Legato aus. „Aber jede Pause, jedes Stirnrunzeln und jeder Blick helfen bei der ‚Übersetzung‘: Was würde ein Löwe tun? Es geht bei dieser Arbeit also um viel mehr als die Stimmen. Text abzulesen ist etwas völlig anderes, als zu interagieren und eine Szene zusammen zu entwickeln. Selbst wenn Fehler passieren und ich filme mit, kann das sehr interessant sein. Denn aus solchen vermeintlichen Pannen sind schon tolle Momente entstanden, die es am Ende in den Film geschafft haben.“

Entstanden sind jedenfalls originelle, mitreißende und ergreifende Performances, die als Herzstück von Jon Favreaus aufwendigem Konzept gelten dürfen. „Eine solche Traumbesetzung ist für jeden Regisseur ein Geschenk“, so Favreau. „Es war ein großes Glück, sozusagen in der ersten Reihe zu sitzen und diese wunderbaren Talente aus nächster Nähe zu erleben. Allein durch das Zuschauen habe ich viel gelernt.“

DIE LÖWENSTARKE BESETZUNG

Simba wird als nächster König der Tiere geboren. Entsprechend selbstbewusst wächst der Thronfolger heran und kann es kaum erwarten, seinen rechtmäßigen Platz auf dem Königsfelsen einzunehmen. Von seinem Vater Mufasa und seiner Mutter Sarabi lernt das übermütige Löwenjunge, den Kreislauf des Lebens zu respektieren. Doch nicht alle sind dem künftigen König treu ergeben. Bevor Simba in die großen Fußstapfen seines geliebten Vaters treten kann, erwartet ihn ein schweres Schicksal.

Produktionsdesigner James Chinlund berichtet, wie er und Animation Supervisor Andrew Jones am letzten Tag ihrer Recherche-Reise in der Masai Mara von Kenia auf ein quicklebendiges Vorbild für Simba trafen: „Wir stießen auf ein Rudel Löwinnen samt Jungen, die gerade eine Elenantilope verspeist hatten. Alle waren satt und schläfrig. Nur eines der Jungen stromerte hellwach zwischen den anderen herum. Da dachten wir sofort: Dieser Kleine ist etwas Besonderes. Es war wirklich aufregend, ihn so von Nahem zu sehen.“

Grammy-Gewinner Donald Glover, der unter dem Künstlernamen Childish Gambino auch als Rapper bekannt ist, spricht und singt Simba in der Originalfassung. „Donald ist ein grandioser Sänger und ein Improvisations-Genie“, schwärmt Jon Favreau. „Auch deshalb wollte ich ihn unbedingt dabei haben. Wir kommen beide von der Comedy und kennen dieselben Leute aus der Impro-Szene – wie dem Upright Citizens Brigade Theatre in Chicago, wo auch Tina Fey angefangen hat. Daher wusste ich, dass wir einen ähnlichen Ansatz haben. Inzwischen ist Donald so vielseitig und erfolgreich, dass er erst recht die richtige Wahl war. Ich war sicher, dass er dem Part seinen eigenen Stempel aufdrücken und das Publikum mitreißen würde.“

Und Glover ließ sich nicht lange bitten: „Ich kann viel mit Simbas Entwicklung anfangen. DER KÖNIG DER LÖWEN ist eine zutiefst menschliche, wahrhaftige Geschichte über das Leben. Sie zeigt auf wunderbare Weise, dass nichts von Dauer ist. Was zählt, ist im Hier und Jetzt zu leben, Verantwortung zu übernehmen und Liebe zu schenken. Schicksalsschläge muss jeder durchmachen, man darf sich aber nicht unterkriegen lassen. Denn auch aus negativen Erfahrungen kann man lernen und an ihnen wachsen.“

Da wir Simba als Junges kennenlernen, brauchte Favreau einen anderen Schauspieler, der den König als Kind spricht. Die Wahl fiel auf Jaydon „JD“ McCrary – mit erst elf Jahren der jüngste Künstler, der jemals von (Disney Music Group's) Hollywood Records unter Vertrag genommen wurde. „JD ist ein echter Glücksfall“, sagt der Regisseur. „Ein YouTube-Phänomen mit eigener Single, noch dazu stand er bereits mit Donald Glover alias Childish Gambino vor dem Mikro (*auf „Terrified“*). Als ich JD erzählte, dass Donald auch dabei ist, war er begeistert. Die beiden singen zu hören, ist wundervoll. JD legt so viel Persönlichkeit und Gefühl in seine Stimme. Und natürlich ist es toll, mit zwei Schauspielern zu arbeiten, die sich schon so gut kennen.“

Und McCrary war buchstäblich mitten im Geschehen: Er wurde virtuell nach Afrika versetzt. „Ich hatte ein VR-Headset auf und zwei kleine Joysticks in den Händen. So konnte ich mich durch das Set bewegen, habe den Elefantenfriedhof gesehen und bin auf den Königsfelsen gestiegen. Es war wirklich überwältigend!“

Nala ist Simbas beste Freundin und soll eines Tages an seiner Seite Königin werden. Die beiden Löwenkinder wachsen zusammen auf, und die selbstbewusste, eigensinnige Nala steht ihrem Gefährten in nichts nach. Sie wächst zu einer majestätischen Löwin heran, die sich große Sorgen um Simbas Reich – das Geweihte Land – macht. Als sie Simba endlich wiederfindet, schöpft das Löwenrudel neue Hoffnung. Und wieder ist es die stolze, unerschrockene Nala, die ihrem Freund und rechtmäßigen König Mut macht, seinen Thron einzufordern.

Superstar Beyoncé Carter-Knowles leiht der erwachsenen Nala ihre berühmte Stimme. „Beyoncé ist eine Klasse für sich“, schwärmt Jon Favreau. „Wer könnte diese Figur besser interpretieren – vor allem in Hinblick auf die Songs? Meine Kinder sind Twens bzw. Teenager und finden ihren Dad nicht besonders cool. Aber dass Beyoncé bei meinem Film mitmacht – damit kann ich bei

meinen Kids und deren Freunden so richtig punkten! Ich bin ein großer Fan ihrer Musik und war sehr gespannt darauf, was sie aus dem Part machen würde.“

„Beyoncé hat selbst Kinder. DER KÖNIG DER LÖWEN ist ein Projekt, das sie mit ihrer Familie teilen kann“, fährt Favreau fort. „Dass man alle einbeziehen kann, macht auch mir bei Familienfilmen wie diesem besonderen Spaß. Kids scheuen sich nämlich nicht, klar und deutlich ihre Meinung zu sagen. Ich habe bei Entscheidungen schon oft auf meine Familie gehört und war damit immer gut beraten.“

Als junge Nala ist Shahadi Wright Joseph zu hören, die Simbas Freundin schon im Broadway-Musical verkörpert hat. „Da gab es gar keine Diskussion“, stellt Jon Favreau klar. „Shahadi hatte die Rolle in der Tasche. Mir war sie außerdem noch aus ‚Hairspray Live!‘ im Fernsehen bestens in Erinnerung.“ Da sie schon so oft als Nala auf der Bühne stand, kennt Wright Joseph den Part in- und auswendig. „Sie ist sehr engagiert, klug und selbstlos“, beschreibt die Darstellerin ihre Figur. „Sie setzt sich für das Allgemeinwohl ein und möchte die Welt verbessern. Das schätze ich an ihr, Nala ist ein echtes Vorbild.“

Das vorlaute Erdmännchen **Timon** hat dem Königsfelsen den Rücken gekehrt und will ein neues Leben anfangen, als er auf den einsamen Simba trifft. Timon und sein Kumpel Pumbaa nehmen den jungen Löwen in ihr Mini-Rudel auf und bringen ihm bei, wie man in der Wildnis überlebt – und zwar ohne auf die Jagd zu gehen. Der clevere Timon weiß: Einen König der Tiere als Freund und Beschützer zu haben, kann nicht schaden. Auch wenn Simba eigentlich zu Größerem bestimmt ist.

Der Comedian und Schauspieler Billy Eichner folgt auf den legendären Nathan Lane, der Timon im Zeichentrickfilm von 1994 sprach. „Ich bin in New York City aufgewachsen und habe jede Menge Broadway-Shows gesehen“, erzählt Eichner. „Nathan Lane war schon als Kind mein Held. Gerade deshalb habe ich mir das Original nicht noch einmal angesehen. Das hätte es mir nur schwerer gemacht. Wie soll ich meinen eigenen Stil finden, wenn mir Nathans Stimme in den Ohren klingt? Ich kann nur hoffen, dass ich seinem Vorbild Ehre mache und eine persönliche Note hinzufügen konnte – ein paar neue Gags hier und da.“

Warzenschwein **Pumbaa** weicht nicht von Timons Seite – auch wenn er manchmal besser etwas Abstand halten sollte (Stichwort Blähungen). Pumbaa bedeutet auf Suaheli „doof“, doch der Name wird Timons treuherzigem Freund und Begleiter nicht gerecht. Sobald geklärt ist, dass Simba nicht vorhat, das Duo zu verspeisen, schließt auch der gutmütige Pumbaa den Neuen ins Herz.

Der Part ging an Seth Rogen. „Insgesamt hatte ich gehofft, dass ich die Rolle bekomme“, sagt der Schauspieler und Komiker. „Prompt kam die E-Mail von Jon: ‚Hättest du Lust, Pumbaa zu sein?‘ Und ich so: ‚Na klar, total!‘“

Was die Komik angeht, übernehmen Billy Eichner und Seth Rogen den Löwenanteil. Da er selbst Erfahrung als Stand-up-Comedian mitbringt, war Jon Favreau auf die Sessions mit dem Duo besonders gespannt. „Komiker stellen von Haus aus hohe Ansprüche an sich selbst“, meint Favreau. „Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder zündet ein Gag oder er ist ein Rohrkrepierer. Ob live auf einer Bühne oder im Studio: Es kommt immer auf das Tempo an. Das Ziel ist, die Leute zum Lachen zu bringen, eine unmittelbare Reaktion zu provozieren. Darauf sind Komiker konditioniert. Deshalb kommt es mir zugute, dass ich selbst mit Stand-up angefangen habe. Da bekommt man ein sicheres Gespür für das richtige Timing. Man merkt sofort, ob ein Spruch

ankommt oder nicht und kann in Sekundenschnelle was Neues raushauen. So lief es auch bei Billy und Seth ab: ‚Leg noch mal nach!‘ oder ‚Lass uns die Szene noch mal machen, einen habe ich noch.‘ Die Arbeit mit den beiden hat großen Spaß gemacht, denn jeder Take war frisch und immer wieder anders.“

Simbas Vater **Mufasa** ist der würdige Herrscher über das Geweihte Land, aber auch ein liebevoller Partner und Papa, mit dem man Spaß haben kann. Mufasa hofft, dass sein Sohn das Königreich der Tiere eines Tages genauso weise und gerecht regieren wird und möchte ihm alles beibringen, bevor seine Zeit kommt. Denn Mufasa glaubt an den Kreislauf des Lebens und weiß, dass er nicht für immer da sein wird.

Laut Drehbuchautor Jeff Nathanson ist die enge Bindung zwischen Simba und seinem weisen Vater das Herz des Films. „Mufasa sagt zu seinem Sohn: ‚Die meisten interessiert bloß, was sie sich nehmen können. Ein wahrer König muss sich fragen, was er geben kann.‘ Diese Thematik zieht sich durch den gesamten Film.“

„Als Mufasa konnten wir uns niemand anderen vorstellen als den großen James Earl Jones“, sagt Jon Favreau. „Dieselbe Rolle, derselbe Schauspieler – und dennoch ist James' Interpretation diesmal etwas anders, weil er sich 25 Jahre später in einer anderen Lebensphase befindet.“

„DER KÖNIG DER LÖWEN erzählt eine universelle Vater-Sohn-Geschichte“, so Jones. „Wenn Mufasa stirbt und Simba versucht, ihn aufzuwecken – das geht mir besonders nahe. Die beiden standen erst am Anfang der wichtigsten Beziehung in ihrem Leben und werden so abrupt auseinandergerissen, dass Simba immer etwas fehlen wird.“

Hinter jedem großen Löwen steht eine starke Löwin: Mufasas Frau und Königin **Sarabi** wird von allen respektiert und geschätzt. Simba ist sie eine strenge, aber liebevolle Mutter. „Innerhalb des Löwenrudels haben die Weibchen das Sagen“, erklärt Jon Favreau. „Und die wunderbare Alfre Woodard verleiht Königin Sarabi die nötige Autorität und Würde.“

Die Schauspielerin ist überzeugt, dass Favreaus Version die Zuschauer umhauen wird. „Manches, was wir nie für möglich gehalten hätten, wird in diesem Film zur Norm“, sagt Alfre Woodard („Marvel's Luke Cage“). „Kinder werden völlig gebannt sein, aber auch wir Älteren werden diese Filmwelt kaum fassen können. Auch uns kann das Kino immer noch überraschen. Das ist ein Gefühl, als würde man zum ersten Mal im Leben Eis essen.“

Der Rotschnabeltoku **Zazu** ist sozusagen Mufasas rechter Flügel. Als fliegender Kurier hat er seine Augen und Ohren überall und erstattet seinem Gebieter täglich Bericht, was im Reich vor sich geht. Auch Simba ist Zazu treu ergeben, obwohl der unbändige Prinz seine Dienste längst nicht so zu schätzen weiß wie Mufasa.

Zazus kesser Schnabel gehört dem englischen Comedian John Oliver („Last Week Tonight with...“): „Zazu ist quasi der Haushofmeister des Königsfelsens. Alles muss seine Ordnung haben. Und ich denke, dass auch in Zazu ein Brite steckt. Wir halten uns lieber an die Etikette, statt Gefühle zu zeigen.“

Der weise Mandrill-Schamane **Rafiki** ist Mufasas spiritueller Berater. Er ist da, als Simba zur Welt kommt und auch, als der künftige König vor schwerwiegenden Entscheidungen steht. Und Rafikis schrulliges Lachen ist ebenso unergründlich wie ansteckend.

Die Figur Rafiki wurde für erste Tests ausgewählt, um das Potenzial der neu entwickelten Filmtechnik auszuloten. „Jeder würde diese Testsequenz für Aufnahmen eines lebendigen Affen halten“, sagt Produzent Jeffrey Silver. „Hätte ich nicht gewusst, was ich da zu sehen bekomme – ich wäre auch darauf hereingefallen.“

Der südafrikanische Schauspieler, Regisseur und Bühnenautor John Kani (BLACK PANTHER) spricht den faszinierenden Rafiki. „Jeder von uns hat einen Großvater, der ihm als Kind alles bedeutete. Rafiki erinnert uns an diesen ganz besonderen weisen Verwandten“, so Kani. „Wir schließen ihn wegen seiner Lebenserfahrung, seines Humors und seiner Loyalität Mufasas Dynastie gegenüber ins Herz. Rafiki ist immer frohen Mutes, und seine schlaunen Sprüche sind zugleich Lektionen über das Leben und Überleben.“

Den Mandrill so lebensecht zu gestalten, war laut Drehbuchautor Jeff Nathanson keine leichte Aufgabe. „Rafiki war eine echte Herausforderung. Wie sollte er zum Beispiel das Bild von Baby Simba auf den Baumstamm malen? In unserer Realität wäre das gar nicht möglich. Aber es hat Spaß gemacht, Probleme wie dieses gemeinsam mit Jon und seiner ‚Armee‘ zu lösen. Und dann zu beobachten, wie sich aus simplen Storyboard-Zeichnungen absolut realistische Filmbilder entwickelten.“

Scar ist König Mufasas gefährlich unterschätzter Bruder, der in der Thronfolge übergangen wurde. Er sieht sich selbst als rechtmäßigen Herrn des Königsfelsens – wenn sein nervtötend nobler Bruder doch bloß abtreten würde. Mit Simbas Geburt rückt sein Traum in unerreichbare Ferne. Und so tüftelt Onkel Scar einen hinterhältigen Plan aus, um nicht nur Mufasa, sondern auch seinen lästigen Nachwuchs zu beseitigen. Als Erfüllungsgehilfen spannt Scar die bestigen Hyänen ein.

Chiwetel Ejiofor gibt den boshaften Scar – und muss den Vergleich mit seinem berühmten Vorgänger Jeremy Irons nicht scheuen, findet Jon Favreau. „Chiwetel Ejiofor ist ein fantastischer Schauspieler und hat sich diese Rolle zu Eigen gemacht. Sein Scar erinnert an einen Shakespeare-Schurken. Bei einem so erfahrenen, routinierten Kollegen wie Chiwetel kann man sicher sein, dass er die Figur grandios zum Leben erweckt.“

Und Ejiofor hat es genossen. „Es macht Spaß, einen so heimtückischen, machthungrigen Bösewicht zu spielen. Scar würde alles, aber auch wirklich alles tun, um sein Ziel zu erreichen. Er kennt keine Skrupel. Zugleich ist er aber auch ein herrlich ironisches Schlitzohr. Das macht ihn erst richtig interessant.“

„Sämtliche Figuren in DER KÖNIG DER LÖWEN haben einen tollen Handlungsbogen und nehmen uns mit auf eine aufregende, emotionale Reise“, so Ejiofor weiter. „Der Film bietet große Helden, fiese Schurken und eine starke Geschichte. Denn im Kern geht es um soziale Verantwortung.“

Die Hyänen sind Scars Verbündete, Soldaten und Übeltäter. Obwohl sie den imposanten Mufasa fürchten – sein Brüllen ist wirklich angsteinflößend –, lassen sie sich von Scar rekrutieren. Denn der König in spe verspricht ihnen das Ansehen und den Respekt, nach dem die unbeliebten Aasfresser gieren.

Mit seinen Vorgängern hat das Trio mit der schäbigen Lache allerdings nicht mehr viel gemein. „Im Zeichentrickfilm waren die Hyänen eher albern, das passt überhaupt nicht zu unserem fotorealistischen Stil“, erklärt Jon Favreau. „Im Drehbuch und bei den Performances setzen wir

eher auf Spannung als auf Komik. Shenzi kann einem wirklich Angst machen, Azizi und Kamari sorgen eher für Auflockerung.“

Shenzi ist die Anführerin der Hyänen-Gang. Shenzi bedeutet auf Suaheli „barbarisch“ oder „grausam“. Und genauso rücksichtslos verfolgt sie ihr Ziel. Ihre Stimme gehört Florence Kasumba: „Shenzi will Macht und Einfluss. Wo sie auftaucht, wird es schlagartig still, denn alle fürchten sich vor ihr. Trotzdem fühlt sie sich nicht wohl in ihrer Haut. Das wurde in der Zeichentrickversion nicht deutlich. Damals waren die Hyänen lustig, diese sind gefährlich!“

„Florence ist ganz wunderbar als Shenzi“, lobt Jon Favreau. „Ihre Stimme hat ein schönes Timbre, und sie ist unglaublich konzentriert. Sie hat uns eine fantastische Basis geliefert, auf der wir aufbauen konnten.“

Azizi ist nicht halb so gerissen und clever wie der Rest seines Rudels. Feinheiten wie Metaphern oder sarkastische Bemerkungen gehen komplett an ihm vorbei. Als „witzlose“ Hyäne wurde Eric André verpflichtet. „Jede Rolle, bei der ich in manisches Gelächter ausbrechen darf, ist mir recht“, witzelt der Schauspieler. „Azizi nimmt alles wörtlich, Redewendungen kapiert er nicht.“

Kamari dagegen ist durchtrieben, impulsiv und sein Verstand genauso scharf wie seine Zähne. Keegan-Michael Key (PREDATOR – UPGRADE) gibt das perfekte Gegenstück zu Andrés Azizi: „Kamari sieht sich als Shenzis Stellvertreter – die Nummer zwei im Rudel. Er begreift schnell und weiß, wie das System funktioniert. Er kämpft loyal für die Sache der Hyänen und hat viel Geduld mit Azizi.“

„Auch Keegan-Michael Key und Eric André haben Erfahrung mit Impro-Comedy“, erzählt Jon Favreau. „Beide sind starke Schauspieler und Autoren. Wir haben die zwei zusammen improvisieren und ausprobieren lassen, um so das richtige, verträgliche Maß an Humor zu finden – als ob man Gewürze abschmeckt.“

Aber trotz gewisser „Auflagen“ ließ Favreau den Schauspielern Raum, sich die Figuren und ihre Geschichte zu Eigen zu machen. Was keinem schwer fiel: „DER KÖNIG DER LÖWEN hat die Jahre überdauert, weil er uns persönlich betrifft“, glaubt Keegan-Michael Key. „Denn: Je persönlicher die Geschichte, desto universeller wird sie.“

„Disney erzählt hier eine Geschichte über Selbstfindung und Schicksal“, so Key weiter. „Das berührt und bleibt im Gedächtnis. Simba findet letztlich den richtigen Weg. Er folgt seiner Bestimmung und kommt zu seinem Recht. Die Welt ist ein gigantisches Puzzle, und jeder von uns ist ein Teil davon.“

WIRKLICH INSPIRIERT

Eine Reise nach Afrika liefert den Filmemachern faszinierende Vorbilder für ihren fotorealistischen Ansatz

Disneys DER KÖNIG DER LÖWEN entführt in die afrikanische Savanne, wo ein künftiger König geboren wird. Doch bevor das Drehbuch fertiggestellt wurde, der Cast vollzählig war und die digitalen Sets entworfen werden konnten, hatten die Filmemacher Hausaufgaben zu erledigen. Denn die Kreaturen und Landschaften sollten authentisch und glaubwürdig sein.

„Wir haben enormen Recherche-Aufwand betrieben“, sagt Regisseur Jon Favreau. „Damit dieser Film fotorealistisch aussieht, mussten wir zuerst sicherstellen, dass wir alles richtig machen. Schon für den Zeichentrickfilm von 1994 wurde übrigens ausführlich recherchiert, was man ihm ja auch ansieht. Also griffen wir zunächst auf das zurück, was die Kollegen damals inspiriert hat. Das ist das Schöne, wenn man bei Disney arbeitet: Man hat Zugang zu Unmengen von Material.“

Zuerst sahen sich die Filmemacher Dokumentationen über Afrikas Tierwelt an. In Disney's Animal Kingdom konnte das Team seine Stars – Löwen, Hyänen, Warzenschweine – aus der Nähe sehen und ihr Verhalten beobachten. Der Höhepunkt war jedoch eine zweiwöchige Reise in Simbas Heimat.

DISNEY'S ANIMAL KINGDOM

Die Filmemacher arbeiteten eng mit den Tierzuchtwissenschaftlern in Disney's Animal Kingdom (Orlando, Florida) zusammen und installierten ein Kamerasystem, das die Tiere nicht ablenkt oder stört. Damit wurden etwa 75 Prozent der Tiere, die auf der Leinwand zu sehen sind, gefilmt. Diese Aufnahmen dienten den Animatoren bei MPC Film später als Referenz. Gleichzeitig wurden Tierlaute aufgenommen, um sie später im Film zu verwenden. Die Ton-Crew reiste sogar nach Magdeburg, um im dortigen Zoo Audioaufnahmen von Löwenjungen zu machen. So entstand etwa das Fauchen des kleinen Simba, der noch nicht brüllen kann.

AUF NACH AFRIKA

Um die Welt aus DER KÖNIG DER LÖWEN und ihre wilden Bewohner in natura zu erleben, bereisten die Filmemacher den zweitgrößten Kontinent der Erde und dessen tierreichste Gebiete in Kenia. Sechs Monate, bevor er Disney seine Vision eines neuen KÖNIG DER LÖWEN präsentierte, war Regisseur Jon Favreau in Afrika auf Safari. Auf dieser Reise wurde ihm erst klar, wie berühmt und beliebt Simbas Geschichte auf der ganzen Welt ist. Favreau wollte dem großen Vorbild von 1994 unbedingt gerecht werden und suchte nach einem Weg, die Zuschauer mitten in die majestätische Schönheit der Savanne zu versetzen. Aber zuerst schickte er das Produktionsteam vor.

„Jon Favreau schickte uns mit einer Mission nach Afrika“, erzählt Produzent Jeffrey Silver. „Der gesamte Film sollte fest in der Realität verankert sein. Jon wollte auf keinen Fall, dass wir die Wirklichkeit hübschen, denn das Ergebnis wäre künstlich, unglaubwürdig und weniger mitreißend gewesen. Unsere Mission war also, alles so naturgetreu wie möglich zu halten: die Tierarten, die Farben, das Sonnenlicht, den Nachthimmel, die Vegetation.“

Und so starteten Anfang 2017 dreizehn Mitarbeiter aus Favreaus Kernteam zu einer zweiwöchigen Safari durch Kenia, um die Landschaft und die Tiere des Geweihten Landes live zu sehen. Auf ihrer Tour von Norden nach Süden konnten sie sämtliche Spezies beobachten, die schon im Zeichentrickfilm vorkamen, übernachteten in fünf Lodges, nutzten drei verschiedene Hubschrauber sowie sechs Jeeps und schleppten über 2200 Pfund Kameraausrüstung mit, um schließlich sagenhafte 12,3 Terabyte Fotos mit nach Hause zu bringen.

Zum „Team Afrika“, das vor Ort unbezahlbare Einblicke und Inspirationen gewann, zählten Produktionsdesigner James Chinlund, Kameramann Caleb Deschanel, Visual Effects Supervisor Rob Legato, VFX Supervisor Adam Valdez von MPC Films sowie Animation Supervisor Andy Jones. „Andy konnte Löwen in ihrer natürlichen Umgebung beobachten und hat sogar ein Junges gefilmt“, erzählt Produzentin Karen Gilchrist. „Für uns die ideale ‚Vorlage‘: Wir sehen genau, wie

der Kleine läuft und stolziert, wie voll sein Bauch ist, wie dick seine Beinchen und sogar, wie viele Fliegen auf seinem Fell sitzen.“

Keine Dokumentation der Welt wird dem Live-Erlebnis gerecht, betont Andy Jones: „Erst unsere Reise hat mir die Augen für Afrikas gigantische Vielfalt geöffnet. Von der Masai Mara über den Amboseli National Park bis nach Samburu: Die Landschaft und auch das Klima verändern sich ständig. Die Temperaturschwankungen und die Dürre sind extrem. Aber die Tiere lernen, sich anzupassen und unter allen Umständen zu überleben. Das ist wirklich beeindruckend.“

„Andy war unser Doktor Doolittle“, witzelt Produzent Jeffrey Silver. „Er stand im Morgengrauen auf und filmte bis zum Einbruch der Dämmerung jedes Tier unter der Sonne – Nashörner, Löwen, Zebras –, studierte ihren Gang, wie sie grasen und sich fortbewegen. Für Andy war es großartig, die Tiere aus der Nähe beobachten zu können. Denn das spiegelt sich später natürlich auch bei der Animation wider.“

Das Ziel war, wie gesagt, keine perfektionierte, sondern eine authentische, glaubhafte Filmwelt. „Bei einem makellosen digitalen Film geht schnell die Lebendigkeit verloren“, so Silver. „Wir wollten die wahre Welt bewusst mit all ihren Herausforderungen erleben, um diese Erfahrungen später, zurück in Los Angeles, umzusetzen. Kleine optische Unvollkommenheiten gehören dazu. Der Staub, das flirrende Sonnenlicht: Alles, was wir in Afrika gefilmt hatten, wurde bei der digitalen Gestaltung des Films berücksichtigt.“

„Die landschaftliche Vielfältigkeit Kenias ist unfassbar“, bekräftigt Kameramann Caleb Deschanel. „Es gibt Sandwüste, Berge, Seen und Flüsse mit üppiger Vegetation – und dazu die größte Vielzahl wilder Tiere, die Sie sich überhaupt vorstellen können. Es war überwältigend.“

Auch Produktionsdesigner James Chinlund reiste mit einer bestimmten Vorgabe nach Afrika: „Jon Favreau ist daran gelegen, das echte Afrika zu zeigen. Mein Auftrag war gewissermaßen, diese Welt zu erkunden und zu entscheiden, welche Regionen sich für unseren Film anbieten.“

„James' Aufgabe war, anhand der Eindrücke, die er auf der Safari sammeln konnte, unseren Königsfelsen, das Geweihte Land, den Elefantenfriedhof und Simbas Exil zu finden“, erläutert Produzent Jeffrey Silver.

Bei Adam Valdez hinterließen die Tiere den stärksten Eindruck. „Wir hatten das Glück, alles vom Helikopter aus zu sehen. Im Norden konnten wir Kamele in der Wüste beobachten, in ausgetrockneten, rissigen Seebetten. Im Süden liegen die grünen Ebenen der Masai Mara. Und in all diesen unterschiedlichen Regionen leben Tiere, in Eintracht mit den Menschen. Unsere Filmstars sollten ja möglichst natürlich wirken. Das funktioniert jedoch nur, wenn jede Kleinigkeit stimmt. Also haben wir die Tiere von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang beobachtet.“

In Afrika stieß das Team auch auf die größte und schönste Herausforderung des Films, berichtet Valdez weiter: „Den Himmel über Afrika einzufangen ist knifflig. Denn er verändert sich jede Sekunde. Man muss den Wind berücksichtigen, wie die gleißende Äquator-Sonne steht... Je nach Tageszeit ändert sich die gesamte Atmosphäre.“

DIE VORBILDER

Das Geweihte Land

- Die **Masai Mara** in Kenia, Teil des Serengeti-Nationalparks, stand Pate für das Geweihte Land. Die Filmemacher fotografierten die unvergleichlichen Grassavannen mit ihren Akazien und den wechselhaften Himmel. Zu den Tieren, die hier leben, zählen Löwen, Leoparden, Geparden, Gnus, Kaffernbüffel, Zebras und Antilopen.
- **Chyulu Hills** ist eine Bergkette im Südosten von Kenia. Hier finden sich Grassteppen und Gebirgswald. Die Felsformationen waren die Inspiration für den Königsfelsen.
- **Borana** in Nordmittelkenia diente als Vorbild für das Revier rund um den Königsfelsen, **Challenge Beach** für die Wasserstelle im Geweihten Land.

Der Elefantenfriedhof

- Die Kalktuffe in **Mono Lake**, Kalifornien, waren die wichtigste Inspirationsquelle für den unheimlichen Elefantenfriedhof, wo Simba und Nala den mordsgefährlichen Hyänen vor die Fänge laufen.
- Das Geothermal-Gebiet in **Dallol**, Äthiopien, diente zwar als optische Referenz, war wegen der Giftgase, die die heißen Quellen ausstoßen, jedoch nicht zugänglich. Deshalb wichen die Filmemacher für ihre Aufnahmen in den **Yellowstone-Nationalpark** im Bundesstaat Wyoming aus.

Die Gnu-Stampede

- Der **Sesriem-Canyon** in Namibia bot den idealen Schauplatz für die dramatische Szene, in der Simba beinahe von einer Herde Gnus niedergetrampelt wird. Der schmale Canyon ist über 800 Meter lang und bis zu 30 Meter tief.

Simbas Flucht

- **Sossusvlei** in der Namib-Wüste (Namibia) mit ihren spektakulären Sanddünen stand Pate für jene Wüste, durch die sich der erschöpfte Simba schleppt, nachdem der intrigante Scar ihn aus dem Geweihten Land vertrieben hat. Eine weitere Inspiration war der **Turkana-See** in Kenia, der größte Wüstensee der Erde.
- Im **Mount-Kenya-Massiv**, Afrikas zweithöchstem Bergmassiv und UNESCO-Weltnaturerbe, mit seiner üppigen Flora entdeckten die Filmemacher den Nebelwald, in dem Simba an der Seite von Timon und Pumbaa aufwächst. In einem der Seen, wie sie am Mount Kenia zu finden sind, erblickt Simba das Spiegelbild seines Vaters Mufasa.
- Die Wasserfälle im **Aberdare-Nationalpark**, inklusive Kenias höchstem Wasserfall **Karuru**, lieferten den Schauplatz für Nalas Wiedersehen mit Simba.

Für VFX Supervisor Rob Legato ging das Afrika-Erlebnis weit über Recherche-Arbeit hinaus: „Afrika ist ein spiritueller Ort. Die Kraft der Natur, die hier noch im Gleichgewicht ist; wie die Tiere mit - und voneinander leben und ihren Beitrag leisten, dass das Ökosystem intakt bleibt... Afrika gilt nicht umsonst als die Wiege der Menschheit. Wer einmal hier war, kann sich diesem erhebenden Gefühl nicht entziehen.“

SIEHT ECHT GUT AUS!

Eine atemberaubend realistische Welt – und eine Hommage an das Original

Ziel der aufwendigen Recherche-Safari durch Kenia war natürlich, die majestätische Schönheit der afrikanischen Landschaft einzufangen – aber eben auch ihre raue, zuweilen grausame Seite. Produktionsdesigner James Chinlund betont noch einmal, dass Realismus oberstes Gebot war. Das gilt auch für die Geografie: „Die ‚Landkarte‘ unseres Films soll Sinn ergeben, etwa die Entfernungen zwischen dem Geweihten Land, dem Elefantenfriedhof und dem Nebelwald. Wir haben alle Schauplätze in Relation gesetzt, damit sich auch die Zuschauer in der Filmwelt aufgehoben fühlen.“

Jeder Schauplatz ist dabei der Handlung untergeordnet, bietet aber jene fotorealistische Optik, die Jon Favreaus Neuverfilmung von dem Zeichentrick-Klassiker abhebt.

„Der Großteil der neuen Technologie ist verfahrensorientiert“, erläutert Set Supervisor Audrey Ferrara von MPC Film. „Wir verwenden unsere Tools dazu, die Savanne zu gestalten oder Strukturen zu kreieren, die wir dann kopieren und überall einbauen können. Das kann allerdings ziemlich schnell ziemlich unübersichtlich werden, da ist ein scharfer Blick gefragt. Aber das Ergebnis ist sagenhaft! Oft kann ich selbst nicht mehr unterscheiden, ob ich reale oder animierte Bilder vor mir sehe.“

Künstler und Techniker statteten die afrikanischen Landschaften mit authentischen Pflanzen, Termitenhügeln, Felsbrocken und Erde aus. Jedes einzelne Element musste skizziert, modelliert, dupliziert, positioniert, ausgeleuchtet und schließlich gerendert werden.

DER KÖNIGSFELSEN

Wie Rafiki auf dem Königsfelsen den neugeborenen Simba seinen Untertanen präsentiert, zählt wohl zu den berühmtesten Bildern aus DER KÖNIG DER LÖWEN von 1994. Deshalb wollten die Filmemacher insbesondere diesem Schauplatz gerecht werden. „Im Zeichentrickfilm thront der Felsen inmitten einer weiten grünen Ebene“, erläutert James Chinlund. „Weit und breit kein Hügel oder weitere Felsen. Bei unserer animierten Welt mussten wir uns fragen: Wie ist dieser einsame Felsen dahin gekommen? Wie können wir die Umgebung so verändern, dass sie aus geologischer Sicht real wirkt, ohne jedoch ihren Wiedererkennungswert zu verlieren? Eine Felsformation inmitten einer flachen Savanne wirkt einfach falsch, man würde sich daran stören. Unsere Hauptaufgabe bei diesem Film war letztlich also, die Romantik des Originals zu erhalten, dabei aber die Wirklichkeit im Auge zu behalten. Unser Geweihtes Land mit dem Königsfelsen ist eine Mischung aus verschiedenen Landschaften, die wir in Kenia gesehen haben. Unsere Felsen sind tatsächlich Scans von Gestein, das wir vor Ort gefunden haben. Auch für die Wasserstelle gibt es ein reales Vorbild, Struktur und Farbgebung unseres Königsfelsens sind Felsformationen in Kenia nachempfunden.“

EIN HAUCH MAGIE

Aus Spielfilm-Techniken, virtueller Realität und fotorealistischen digitalen Bilderwelten entsteht ein völlig neues Medium

Jon Favreau hat den Blockbuster THE JUNGLE BOOK inszeniert, der mit einem Oscar® für die besten visuellen Effekte prämiert wurde. Nach dem erstaunlichen Ergebnis, das er bereits 2016 erzielte, wollte der Regisseur mit DER KÖNIG DER LÖWEN noch höher hinaus. „Die Technologie, mit der sich Figuren in lebendig wirkende Tiere verwandeln, stand uns bereits zur Verfügung“, so Favreau. „Ich war jedoch der Ansicht, dass das Publikum kein computeranimiertes Remake braucht. Dafür hat sich der Zeichentrickfilm viel zu gut gehalten.“

„Aber obwohl die Leute den Disney-Klassiker so lieben, läuft das Broadway-Musical super – obwohl oder gerade weil die Handlung kaum vom Film abweicht. Das finde ich interessant“, fährt Favreau fort. „Ich glaube, das Musical kommt deshalb so gut an, weil es die vertraute Geschichte mit anderen Mitteln umsetzt. Genau das tun wir auch: Wir erzählen Simbas Geschichte in einem anderen Medium. Dadurch wird sie aufregend neu, bleibt aber zeitlos.“

Starke Geschichten und technische Innovation waren das Markenzeichen von Walt Disney – eine Kombination, die Favreau immer bewundert hat. „Die große Frage bleibt: Wie kann man die Erwartungen der Zuschauer erfüllen und sie zugleich überraschen? Ich verfolge da denselben Ansatz wie Walt Disney: Man muss sie emotional packen. Wenn das Publikum mitfühlt, wird alles andere zweitrangig, auch die Logik. In eine Welt einzutauchen, weil man mit den Helden fiebert – das ist für mich das Geheimnis jedes guten Films. Walt Disneys zweites Erfolgsgeheimnis war, dass er sich für Technik interessierte und immer das Neuste vom Neuen ausprobierte.“

Favreau wollte erreichen, dass sich das Publikum fragt, was es da eigentlich sieht: Ist das alles animiert oder doch echt? „Wir versetzen die mythischen Archetypen aus DER KÖNIG DER LÖWEN in eine naturalistische, lebensechte Umgebung. In vielen Dokus sieht man sehr schön, wie man aus Naturaufnahmen allein durch den richtigen Schnitt und gute Musik tolle Geschichten entstehen lassen kann.“

DIE PRODUKTION

Nachdem das Team von seiner Afrika-Reise zurück war, bezog die Produktion ihr „Studio“ in einer freistehenden, eigens errichteten Anlage in Playa Vista, Kalifornien – Hochburg der Games- und Hightech-Industrie, was der Gegend den Beinamen „Silicon Beach“ eingebracht hat.

Das Gelände war groß genug, um alles unter einem Dach unterzubringen. So auch einen Virtual-Reality-Raum plus zwei topmoderne Kinos (vom Team „Simba“ und „Nala“ getauft), wo sich das Team in Los Angeles in Echtzeit mit den Kollegen von MPC Film in London zum Stand von Animation und visuellen Effekten austauschen konnte.

„Bei THE JUNGLE BOOK musste ich noch zwischen zwei Studios hin und her pendeln, was mühsam war“, erzählt Jon Favreau. „Diesmal war alles unter einem Dach, und die Technologie erlaubte uns, unsere Zeit effektiver zu nutzen und engen Kontakt mit allen Mitarbeitern an verschiedenen Orten zu halten. Hier in Playa Vista befand sich auch unser Black Box Theatre, wo die Schauspieler aufgezeichnet wurden. Derselbe Raum fungierte als VR-„Theater“, in dem wir den Film drehten. Das Ganze sollte eher an ein Hightech-Unternehmen erinnern als an ein

Filmstudio, deshalb gab es einen Campus mit Food Trucks. Gelegentlich habe auch ich für die Crew gekocht.“

Auf Produzentin Karen Gilchrist wirkte der „Studio“-Alltag dennoch, als würde hier ein Spielfilm gedreht: „Es gab Drehpläne und einen Regieassistenten, einen Kamerawagen und eine Steadicam, einen Script Supervisor und einen Art Director. Auch wenn ein Videogame-Engine die treibende Kraft hinter dem Produktionsdesign war: Im Grunde war alles genauso wie an einem Spielfilm-Set. Nur dass man nicht um fünf Uhr früh aufstehen und an den nächsten Drehort fahren musste. Und das Wetter spielte zum Glück auch keine Rolle.“

DIE VIRTUELLE PRODUKTION

Alles, was auf der Leinwand zu sehen ist, entstand im Computer, hat mit herkömmlicher Animation aber nichts zu tun. „Der Unterschied, mal abgesehen von der fotorealistischen Optik, ist der: An dem Punkt, an dem man normalerweise die Kameras im Computer-Layout platziert, brachen wir den Prozess ab, ‚verlegten‘ den gesamten Film in den VR-Bereich und ließen unsere Spielfilm-Crew echte Kameras aufbauen“, erläutert Jon Favreau.

Laut VFX Supervisor Rob Legato ein bahnbrechendes Verfahren: „Mit dieser Technologie erzählen wir eine der emotionalsten Geschichten, die wir kennen, in einem per se sterilen digitalen Medium. Dieser Gegensatz erzeugt Spannung und jede Menge kreative Möglichkeiten. Näher kann man handfester Filmarbeit im Bereich der Computeranimation nicht kommen.“

Die Filmemacher starteten mit der sogenannten Visualisierungsphase (Pre-Viz), wie sie bei Animationsfilmen üblich ist. Animation Supervisor Andrew Jones und sein Team erstellten vereinfachte Animationssequenzen, die in Echtzeit in VR laufen konnten. Diese frühen Versionen von Landschaften und Figuren wurden dann ins Unity-Gaming-System eingespeist. „Anstatt sie auf dem Bildschirm abzuspielen, konnten wir direkt in die Szenarien hineingehen und neben animierten Löwen stehen“, veranschaulicht Jon Favreau.

Laut Favreau ist die virtuelle Produktion bei DER KÖNIG DER LÖWEN eine Erweiterung jener Technik, die er bei THE JUNGLE BOOK nutzte. Favreau und sein Team setzten Headsets auf und spazierten über das virtuelle Set, richteten Einstellungen ein und glichen in Echtzeit Licht, Figuren und Ausstattung an, bis schließlich eine Fassung jeder Szene an den Schnitt geschickt wurde.

„Bei DER KÖNIG DER LÖWEN setzen wir die Filmemacher buchstäblich in den Monitor“, führt Favreau aus. „Dazu nutzen wir eine Reihe firmeneigener Tools, die mit dem HTC Vive Virtual Reality-System und einem Unity-Game-Engine verbunden sind.“

Ben Grossman arbeitet für die Firma Magnopus, die Technologie, Hardware und Software zusammenbringt, um so eine Plattform für Game-Engine-basierte virtuelle Realität zu schaffen. „Seit dem Aufkommen der digitalen Effekte bemühen sich Filmemacher darum, diese virtuellen Bilder ‚sichtbar‘ zu machen, um das Gesamtergebnis im Kontext sehen zu können. AVATAR war ein Anfang: Die Technik gestattete den Machern immerhin einen Einblick in die Welt, die sie gerade kreierten. Bei DER KÖNIG DER LÖWEN läuft es andersherum: Hier werden die Macher – mitsamt der Ausrüstung, die sie seit Jahrzehnten nutzen – direkt in ihre Filmwelt hineinversetzt.“

In dem Game-Engine wurde eine Welt konstruiert, die tausende Kilometer umfasst. „Materielle Gerätschaften wurden quasi maßgefertigt und die klassische Kino-Ausrüstung – wie Kameras,

Kamerakräne und -wagen – so modifiziert, dass die Filmemacher sie auch in der virtuellen Realität ‚anfassen‘ und wie an einem Spielfilm-Set benutzen konnten“, führt Grossman aus. „Sie müssen nicht mehr auf einen Computerbildschirm zeigen. Mit dieser ausgeklügelten nächsten Generation der Technologie kann jeder Filmemacher umgehen, der jemals an einem Filmset gearbeitet hat.“

Jon Favreau kommt noch einmal auf den Einsatz von Spielfilm-Techniken zurück, die für größtmögliche Authentizität sorgen sollen: „Meine Generation, die mit Videospiele großgeworden ist, reagiert sehr empfindlich auf digitale Bilder. Wir merken, ob es sich um einen visuellen Effekt handelt oder ob das Ganze komplett aus dem Computer kommt. Wie lässt man es also nach Film aussehen? Digitale Aufnahmen sind viel effizienter, jede Kamerafahrt ist vorher exakt durchgeplant. Alles ist akkurat, perfekt. Aber diese Perfektion wirkt nun mal gekünstelt. Sicher sehen das nicht alle Filmemacher so. Aber meine Kollegen und ich möchten, dass das Geschehen auf der Leinwand gefilmt aussieht. Statt also eine Kamerafahrt am Computer zu konzipieren, wie man es in der Pre-Viz-Phase tun würde, legen wir an unserem virtuellen Set Schienen für den Kamerawagen!“

„Obgleich der Sensor lediglich die Größe eines Hockey-Pucks hat, setzen wir ihn auf einen richtigen Kamerawagen – auf richtigen Schienen“, führt Favreau aus. „Wir haben sogar einen Dollyfahrer, der ihn schiebt, wenn sich unser Kameramann Caleb durch den virtuellen Raum bewegt. Anschließend werden die Daten kodiert. So entstehen Aufnahmen – zum Beispiel aus der Luft –, die man digital so nie erzielen könnte.“ Favreau fungierte selbst als virtueller Hubschrauberpilot der Crew. „Wir haben sogar neuartige Rigs entwickelt, die eine Steadycam und eine Handkamera nachahmen.“

Dass Caleb Deschanel noch nie zuvor an einem Film gearbeitet hatte, der im Computer entstand, spielte keine Rolle. Gefragt war seine Spielfilm-Erfahrung. „Ich bin es gewohnt, reale Dinge zu filmen“, so der Oscar®-nominierte Kameramann. „Mein Job ist gewissermaßen, die Wirklichkeit für die Nachwelt festzuhalten; alles, was sich vor der Kamera abspielt. Dazu muss ich wissen, wie welches Licht wirkt und wie sich die Kamera verhält. Wenn man wilde Tiere filmt, weiß man vorher nie, wie sie sich verhalten werden. Sie sind unberechenbar. Deshalb wollen wir auch bei unseren animierten Tieren den Eindruck vermitteln, als wüsste auch der Kameramann nicht, was kommt. Dieser ständige ‚Überraschungseffekt‘ sorgt für eine wunderbare Spannung und lässt unsere Stars umso authentischer wirken.“

Deschanel's Aufnahmen aus Afrika dienten den Künstlern später nicht nur als Referenz bei der naturalistischen Gestaltung der Tiere, sie gaben auch den Kamerastil vor. „Es kam vor, dass ich ein Tier verfolgte und überlistet wurde“, erzählt Deschanel. „Manchmal lag ich daneben. Solche Irrtümer sind absichtlich in den Film mit eingeflossen.“

„Normalerweise würde man bei einem Film wie diesem Motion Capture für die Performances und digitale Tools für die Kameraführung nutzen, denn das verschafft maximale Freiheit“, fährt Jon Favreau fort. „Wir nutzen das Motion-Capture-Verfahren stattdessen für die Kamera, wenn Sie so wollen. Wir machen deutlich, dass die virtuelle Kamera tatsächlich von Menschen geführt wird. Die umwerfenden ‚Darsteller‘ überlassen wir den Animatoren.“

Die Daten, die in der virtuellen Produktionsphase gesammelt wurden, verwendete das Animationsteam anschließend weiter. Szenen und Aufnahmen wurden als Videodateien an den Schnitt und als Dateien an die verschiedenen VFX-Crews übermittelt, die anhand dieser

Vorgaben die fotorealistische Ästhetik des Films gestalteten. So blieb der Spielfilm-Stil bis zum Schluss erhalten.

DIE ANIMATION

Nachdem die virtuellen Dreharbeiten abgeschlossen und die Stimmen der Schauspieler aufgezeichnet waren, ging die Produktion in die Animationsphase. „In puncto Realismus ist dieses Projekt ein gewaltiger Schritt nach vorn“, sagt Animation Supervisor Andrew Jones. „Bei THE JUNGLE BOOK haben wir ein Level erreicht, mit dem ich durchaus zufrieden war. Bei DER KÖNIG DER LÖWEN gehen wir aber noch viel weiter. Die Tiere sollen noch glaubwürdiger wirken. Wir wollen eine wunderschöne Geschichte, die von allen geliebt wird, auf einzigartige Weise neu erzählen. Der Stil erinnert an eine Dokumentation, weil man nicht immer vorhersehen kann, wie sich diese Tiere verhalten werden und wozu sie fähig sind.“

VFX Supervisor Adam Valdez von MPC Film, federführend bei den visuellen Effekten in DER KÖNIG DER LÖWEN, hat sich den Zeichentrickfilm mit seinen Kindern angesehen und freute sich, den Klassiker einer neuen Generation zu präsentieren – sozusagen in neuem Gewand: „Die Sehgewohnheiten sind heute andere. Deshalb ist es sinnvoll, alte Geschichten neu zu beleben und für ein modernes Publikum zugänglich zu machen. Zumal wir mittlerweile komplexe, lebensechte Tiere kreieren können.“

„Jon Favreaus Zaubertrick besteht darin, unsere Faszination für die Natur zu bedienen, eingebettet in eine starke Geschichte“, glaubt Valdez. „Dieser Grad an Realismus war bis dato unerreichbar. Und er macht einen gewaltigen Unterschied: Als Zuschauer geht man viel mehr mit.“

Valdez betont noch einmal, dass nicht die Handlung geändert wurde, sondern die Umsetzung. „Der Zeichentrickfilm ist Drama und Komödie in einem. Farben und Stimmung ändern sich ständig, was in diesem Genre auch wunderbar funktioniert. Bei einem fotorealistischen Film sind die Möglichkeiten da begrenzter. Im Grunde haben wir den alten Werkzeugkasten gegen einen neuen ausgetauscht.“

130 Animatoren aus 30 Ländern erweckten die Tiere in DER KÖNIG DER LÖWEN zum Leben. Jede Figur nahm ungefähr neun Monate in Anspruch und wurde aus Skizzen, realen sowie den Zeichentrick-Vorbildern aus dem Original entwickelt. „Aus einer Zeichentrickfigur eine fotorealistische Kreatur zu machen, erforderte völliges Umdenken“, weiß Produktionsdesigner James Chinlund. „Akribische Recherchen und die Eindrücke von unserer Afrika-Safari waren stets der Ausgangspunkt. Jon Favreau und das Team einigten sich auf eine Reihe von Schlüsselbildern, die das richtige Gefühl vermittelten. Als Nächste waren die Illustratoren gefragt: Sie erstellten Bilder und 3D-Modelle der Figuren, die dann wiederum Jon und dem Team präsentiert wurden. Zum Schluss, wenn wir uns so gut wie einig waren, druckten wir die finale Version in 3D aus.“

Sobald die Character Designs abgesegnet waren, kreierten die Künstler von MPC Film jede Figur im Computer und achteten dabei peinlich genau auf Anatomie, Proportionen, Fell bzw. Federn, Augen und naturgetreue Bewegungsabläufe. Das 200-köpfige R&D-Team von MPC (Research & Development) entwickelte eigens neue Software, um Muskeln, Haut und Fell noch besser simulieren zu können.

So realistisch die Tiere in DER KÖNIG DER LÖWEN auch aussehen: Dass sie sprechen und singen, fällt natürlich aus dem Rahmen. Die Lösung: „Die Köpfe sind ein wenig geneigt, damit man ihnen nicht direkt ins Maul starrt“, erklärt Andrew Jones. „Die Mundbewegungen wiederum sind bei allen Tieren ganz natürlich. Wir dichten ihnen nichts an, was sie nicht auch in natura könnten. Zuerst haben wir uns damit befasst, wie sich das Maul verzieht – beispielsweise bei einer Katze – und dann nach den dazu passenden Lauten gesucht. Auf diese Weise sind unsere Tiere jetzt sogar lippensynchron.“

Sogar die Atmung wurde auf die Dialoge abgestimmt. „Die Bauchmuskeln und das Zwerchfell straffen sich, als würde das Tier ausatmen, während es spricht“, erläutert Jones weiter. „Und das alles synchron mit bestimmten Silben. Bei den Löwinnen sind allerdings auch die Häse zu sehen, da sie keine Mähnen haben. Deshalb sind bei ihnen auch Kehlkopf und Zunge entsprechend in Bewegung, wenn sie sprechen.“

Insgesamt erweckten die VFX-Künstler von MPC Film in London 86 Spezies zum Leben: von den Stars Simba, Nala, Rafiki, Mufasa, Pumbaa, Timon und Scar über die Hyänen bis zu den winzigsten Kreaturen der Savanne.

UND WIE DER KÖNIG BRÜLLT

Der Sound der Savanne: Elton Johns neuer Song „Never Too Late“ und der Score von Hans Zimmer

Als er beschloss, DER KÖNIG DER LÖWEN neu zu verfilmen, war Regisseur Jon Favreau klar, dass auch die Musik es mit dem Original aufnehmen musste. „Wenn man diese Musik hört, werden schlagartig Gefühle wachgerufen. Selbst wer den Film oder das Musical gar nicht kennt, kann sich ihrer Wucht nicht entziehen. Kennt man aber den Film und ist mit dieser Musik großgeworden, sieht man sofort alles wieder vor sich: die Filmbilder und auch die Erinnerungen an die Zeit, als man DER KÖNIG DER LÖWEN gesehen hat.“

Die Musik aus dem Zeichentrickfilm von 1994 wurde mit zwei Oscars®, vier Grammys und zwei Golden Globes ausgezeichnet. Der Soundtrack hielt sich ganze zehn Wochen an der Spitze der Billboard 200 Album Charts und verkaufte sich zehn Millionen Mal.

Superstar Elton John sagt, DER KÖNIG DER LÖWEN habe seiner Karriere neuen Schwung gegeben. Sein musikalischer Ansatz war für einen Animationsfilm damals neu: „Die Songs waren poppiger.“ Die Filmhits „Can You Feel the Love Tonight“ („Kann es wirklich Liebe sein?“), „Circle of Life“ („Der ewige Kreis“) und „I Just Can't Wait to Be King“ („Ich will jetzt gleich König sein“) wurden zudem mit afrikanischen Klängen von Komponist Lebo M angereichert. „So etwas hatte es bis dato noch nicht gegeben“, so Elton John weiter. „Es hat den gesamten Film moderner gemacht.“

Auch DER KÖNIG DER LÖWEN von 2019 bietet unvergessliche Musik von vielfach preisgekrönten Künstlern. Hans Zimmer (Oscar® für DER KÖNIG DER LÖWEN 1994) steuerte erneut den Score bei, Elton John und Texter Tim Rice (Oscar®- sowie Grammy-prämiert: „Can You Feel the Love Tonight“) die Songs und Grammy-Gewinner Lebo M afrikanische Arrangements („Rhythm of the Pride Lands“). Star Pharrell Williams (Oscar®-nominiert für „Happy“) produzierte zudem fünf Songs für den Soundtrack.

Neben Evergreens wie „Circle of Life“ und natürlich „Hakuna Matata“ sind diesmal auch neue Songs zu hören, darunter „Never Too Late“: komponiert und gesungen von Sir Elton John selbst, begleitet von einem afrikanischen Chor. Den Text verfasste erneut Oscar®-Preisträger Tim Rice. Und die Botschaft des Songs geht weit über den Abspann hinaus, betont Elton John: „Es ist nie zu spät, etwas zu ändern. Zu dieser Erkenntnis kommt auch Simba. Es ist nie zu spät, deine Meinung zu ändern, dein Leben – und dich selbst. Ich weiß, wovon ich rede. Ich selbst hatte diese Erleuchtung 1990. Und genau darum geht es in diesem Song.“

DER SCORE

Als Disney Hans Zimmer bat, die Musik für den Zeichentrickfilm von 1994 zu komponieren, hatte er zunächst kein Interesse. „Meine Tochter Zoe war damals sechs und mir fiel auf, dass ich sie noch nie zu einer Film Premiere mitnehmen konnte“, erinnert sich Zimmer. „Eigentlich habe ich damals nur ihretwegen Ja gesagt. Und dann ging mir auf, wie viel Tiefgang DER KÖNIG DER LÖWEN hat. Die Geschichte, der Verlust des Vaters – das hat mich sehr bewegt. Mein Vater starb, als ich sechs war. Jetzt musste ich mich mit allem auseinandersetzen, was ich lange verdrängt hatte. Auch dadurch wurde dieses Projekt für mich zu einem sehr persönlichen.“

Zimmers Score bildet das emotionale Rückgrat des Films. „Ich war selbst überrascht, dass die Musik, die ich damals geschrieben habe, immer noch so gut geht“, gibt der Komponist zu. „Vor 25 Jahren hatte ich wenig Ahnung, wie ein Trickfilm funktioniert – und trotzdem sind diese monumentalen, wuchtigen Melodien herausgekommen. In Jon Favreaus neuer fotorealistischen Version geben wir dem Score noch mehr Raum, sich zu entfalten. Wir lassen ihn quasi atmen.“

Dazu brachte Hans Zimmer erneut die Kollegen zusammen, mit denen er schon den Score von 1994 eingespielt hatte: Lebo M, der in Südafrika mit Chören ins Studio ging, Orchestrierer Bruce Fowler, Dirigent Nick Glennie-Smith, Arrangeur Mark Mancina und mehrere Chorsänger. Dazu zählt auch Carmen Twillie, die im Zeichentrickfilm „Circle of Life“ singt.

Dennoch sollte Zimmers Musik diesmal anders klingen. Deshalb holte der Oscar®-Preisträger neben dem Hollywood Studio Symphony Orchestra auch das Re-Collective Orchestra (von Matt Jones und Stephanie Matthews) und seine Band ins Studio. Das Ziel war, den Score wie ein Live-Konzert einzuspielen. „Und die Filmemacher saßen in der ersten Reihe!“, erzählt Zimmer. „Das war echte Konzert-Atmosphäre. Wir haben den ganzen Film wie eine Show durchgespielt, das hat für die richtige Energie gesorgt.“

Der Original Motion Picture Soundtrack „The Lion King“ erscheint am 19. Juli bei Walt Disney Records.

1. „Circle of Life/Nants’ Ingonyama“ – Performed by Lindiwe Mkhize; African vocals performed by Lebo M; written and composed by Elton John and Tim Rice; „Nants’ Ingonyama“ written by Lebohang Morake and Hans Zimmer; produced by Hans Zimmer; vocals produced by Stephen Lipson
2. „Life’s Not Fair“ – Hans Zimmer
3. „Rafiki’s Fireflies“ – Hans Zimmer

4. „I Just Can't Wait to Be King“ – Performed by JD McCrary, Shahadi Wright Joseph and John Oliver; written by Elton John and Tim Rice; produced by Pharrell Williams; co-produced by Stephen Lipson
5. „Elephant Graveyard“ – Hans Zimmer
6. „Be Prepared“ (2019) – Performed by Chiwetel Ejiofor; written by Elton John and Tim Rice; produced by Hans Zimmer and David Fleming
7. „Stampede“ – Hans Zimmer
8. „Scar Takes the Throne“ – Hans Zimmer
9. „Hakuna Matata“ – Performed by Billy Eichner, Seth Rogen, JD McCrary and Donald Glover; written by Elton John and Tim Rice; produced by Pharrell Williams; co-produced by Stephen Lipson
10. „Simba Is Alive!“ – Hans Zimmer
11. „The Lion Sleeps Tonight“ – Performed by Billy Eichner and Seth Rogen; written by Luigi Creatore, Hugo Peretti, George David Weiss and Solomon Linda; produced by Pharrell Williams
12. „Can You Feel the Love Tonight“ – Performed by Beyoncé, Donald Glover, Billy Eichner and Seth Rogen; written by Elton John and Tim Rice; produced by Pharrell Williams; co-produced by Stephen Lipson
13. „Reflections of Mufasa“ – Hans Zimmer
14. „Spirit“ – Performed by Beyoncé; written by Timothy McKenzie, Ilya Salmanzadeh and Beyoncé; produced by Beyoncé, ILYA for MXM Productions and Labrinth
15. „Battle for Pride Rock“ – Hans Zimmer
16. „Remember“ – Hans Zimmer
17. „Never Too Late“ – Performed by Elton John; African vocal and choir arrangements created and produced by Lebo M; written by Elton John and Tim Rice; produced by Greg Kurstin; additional production by Elton John and Matt Still
18. „He Lives in You“ – Performed by Lebo M; written by Mark Mancina, Jay Rifkin and Lebohang Morake; produced by Lebo M and Mark Mancina
19. „Mbube“ – Performed by Lebo M; African vocal and choir arrangements created and produced by Lebo M; written by Solomon Linda; produced by Pharrell Williams

RETTET DEN KÖNIG DER TIERE: DIE „PROTECT THE PRIDE“-KAMPAGNE

Disney spendet zum Schutz der Löwen

Zum Start von DER KÖNIG DER LÖWEN hat die Walt Disney Company eine globale Kampagne lanciert, die auf die akute Gefährdung von Löwen und anderen wilden Tieren in Afrika aufmerksam machen soll. „The Lion King – Protect the Pride“ setzt sich dafür ein, die Löwenbestände und ihren natürlichen Lebensraum zu schützen. Disney hat bereits über 1,5 Millionen Dollar an den Lion Recovery Fund (LRF) des Wildlife Conservation Network (WCN) und dessen Partnerorganisationen gespendet und ruft alle Fans von DER KÖNIG DER LÖWEN dazu auf, sich zu beteiligen. Wenn alle mitmachen, könnte sich der Betrag auf drei Millionen Dollar verdoppeln. Wer nicht „einfach so“ spenden möchte, kann an Events teilnehmen und spezielles Merchandise erwerben, dessen Erlöse der Kampagne zugutekommen.

Vor 25 Jahren kam der Zeichentrick-Klassiker DER KÖNIG DER LÖWEN in die Kinos. Seitdem hat sich die Zahl der afrikanischen Löwen tragischerweise halbiert, heute sind nur noch an die 20.000 übrig. Deshalb unterstützt Disney den LRF, der sich zum Ziel gesetzt hat, den Löwenbestand bis zum Jahr 2050 zu verdoppeln. Die Löwen sind für Afrikas Natur und den Kreislauf des Lebens genauso unverzichtbar wie Hyänen oder Erdmännchen. Wenn der Lebensraum, den sie mit Menschen und anderen Tieren teilen, angemessen geschützt wird, können sie sich wieder vermehren.

„DER KÖNIG DER LÖWEN ist der perfekte Film, um uns daran zu erinnern, dass jeder von uns zum Schutz dieser majestätischen Tiere beitragen kann – und muss“, sagt Elissa Margolis, Senior Vice President (Enterprise Social Responsibility) der Walt Disney Company. „Naturschutz wurde im Hause Disney stets hochgehalten, dieses Engagement spiegelt sich auch in unseren Filmen und unseren Themenparks wider. Außerdem haben wir den Disney Conservation Fund ins Leben gerufen. Mit den Geschichten, die wir erzählen, und den Erlebnissen, die wir ermöglichen, erreichen wir Menschen in aller Welt und können sie dazu anspornen, Verantwortung zu übernehmen.“

Seit 1995 hat der Disney Conservation Fund (DCF) 75 Millionen Dollar für Tierschutz-Projekte in über 30 Ländern gespendet, allein 13 Millionen Dollar gingen nach Afrika. „The Lion King – Protect the Pride“ ist die bislang umfangreichste Einzelkampagne des DCF. Der Lion Recovery Fund unterstützt diverse Partnerorganisationen in Afrika und verfolgt einen Drei-Stufen-Plan zur Rettung der Löwen: Finanzierung von Schutzprojekten bzw. -gebieten; Entwicklung weiterer Kampagnen zum Schutz der afrikanischen Löwen; Ausdehnung sowie Stärkung der Zusammenarbeit. Denn keine Organisation wird dieses Problem allein lösen können.

„Der Lion Recovery Fund will dafür sorgen, dass es in ganz Afrika wieder Löwen gibt“, sagt Charles Knowles, Vorsitzender und Mitinitiator des Wildlife Conservation Network. „Disneys eindrucksvolle Filme sind der ideale Weg, viel mehr Menschen bewusst zu machen, dass der Löwe eine bedrohte Art ist. Und sie hoffentlich dazu zu bewegen, etwas dagegen zu unternehmen. Das Wildlife Conservation Network ist stolz, seine langjährige Zusammenarbeit mit Disney fortzusetzen und einen sinnvollen Beitrag für die Menschen und Tiere in Afrika zu leisten.“

Mehr Infos zur „Protect the Pride“-Kampagne unter:

<https://partners.disney.com/the-lion-king-protect-the-pride>

BIOGRAPHIEN INTERNATIONALE SPRECHER

DONALD GLOVER (voice of Simba) is an award-winning actor, producer, director, comedian and writer, and a GRAMMY Award–winning recording artist.

Glover most recently was seen in FX’s critically acclaimed and award-winning comedy series “Atlanta,” which he created and stars in. The first season ranks as the highest-rated comedy series in FX Networks history. Glover won the 2017 Emmy Award for outstanding directing for a comedy series as well as outstanding lead actor in a comedy series. For the second season, Glover was nominated for an Emmy, a Golden Globe and a Critics’ Choice Award. Coming off the success of “Atlanta,” Glover has set an overall deal with FX Productions where he will develop new projects for FX Networks’ outlets.

In film, Glover was most recently seen in his short film “Guava Island,” which he wrote, produced and starred in opposite Rihanna and Letitia Wright. The film debuted at Coachella 2019 to rave reviews after months of secrecy about the project’s details, and was later released on Amazon.

On television, Glover starred for four seasons as Troy on NBC’s critically acclaimed series “Community,” created by Dan Harmon. Glover began his comedy career under the mentorship of Tina Fey, writing for the Emmy Award–winning NBC series “30 Rock.”

As a GRAMMY-winning artist, Glover is known under the stage name Childish Gambino. He released his first album, “Camp,” in 2011. His second album, “Because the Internet,” was nominated for two GRAMMY Awards. His third album, “Awaken My Love!,” released in December 2016, debuted at No. 1 on the R&B Albums chart and received five GRAMMY nominations. His single “This Is America” was named one of the best songs of 2018 by Billboard, Rolling Stone, NPR, Esquire, NME, Consequence of Sound and more. The song went on to win four GRAMMYs in February 2019 for record of the year, song of the year, best rap/sung performance and best music video.

BEYONCÉ KNOWLES-CARTER (voice of Nala) is a renowned global performer, actor, singer, songwriter, producer, director, entrepreneur and philanthropist. She is the winner of 23 GRAMMY Awards® and has won numerous awards for her prolific work as a singer and visual artist, including a Peabody Award; NAACP Image Awards, including Entertainer of The Year; MTV Video Music Award, including the Vanguard Award; American Music Awards, MOBO Awards, Billboard Awards and more.



Beyoncé's musical story started when she was 9 years old, spending time with a group of friends dancing and singing their way into vocal competitions and performing at the rodeo, local clubs and concert venues in Houston, Texas. The group of girls gradually morphed into becoming Destiny's Child, one of the most successful female recording groups of all-time. Destiny's Child amassed worldwide hits with both singles and albums and in 2001 BEYONCÉ became the first African-American woman and the second woman ever to take home the ASCAP Pop Songwriter of the Year Award for her work with the band.

Following her success with Destiny's Child and making the change to becoming a solo artist, Beyoncé has become one of the defining artists of our generation. She is a creative tour-de-force who has captivated, astonished and is celebrated by the world.

Beyoncé made chart history in 2003 when she became the first artist in 20 years, and the first female recording artist ever, to simultaneously reach #1 in the U.S and the U.K with both her debut solo album, *Dangerously In Love* and the chart-topping single "Crazy In Love." Beyoncé went on to tour the U.S. for the first time as a solo artist in 2004 in support of her #1 multi-platinum debut solo album, which earned her five GRAMMY Awards including Best Contemporary R&B Album and Best R&B Song for "Crazy In Love" featuring Jay Z. With her five-in-one-year GRAMMY win, she tied the record for the most Grammys won in a single year by a female artist.

Following the success of her solo debut, Beyoncé released two consecutive #1 albums, *B'Day* in 2006, which produced the hits, "Irreplaceable" and "Beautiful Liar," and *I Am...Sasha Fierce* in 2008, which was the most-talked about album of 2009. Her iconic video for the single "Single Ladies (Put A Ring On It)" nearly melted the Internet, instantly becoming the most-watched and most mimicked clip around the entire globe. The "I AM..." World Tour opened in Canada in March 2009 and took Beyoncé to over 100 cities around the world, with *Billboard Magazine* naming it the #1 concert attraction of 2009. *Billboard* also named Beyoncé Woman of the Year in October 2009 and Top Female Artist of the Decade in December 2009.

Beyoncé started 2010 with some historic wins at the 52nd Annual GRAMMY Awards. Coming into the awards ceremony as the most nominated artist of the year with ten nominations for *I AM...SASHA FIERCE*, Beyoncé took home six GRAMMYS, setting a record for the female artist with the most wins in one single year.

The summer of 2011 saw the release of Beyoncé's fourth album, aptly named *4*, which also debuted at #1. The critically praised album produced the hits "Love On Top," "Countdown," and "Run The World (Girls)." The incredible debut TV performance of "Run The World (Girls)" on the *Billboard Awards* in May 2011 became one of the most talked about performances of the year.



On June 26, 2011, two days before the album's release, Beyoncé made her historic debut on The Pyramid Stage at Glastonbury Festival, performing for a crowd of 114,000. Her appearance was the highlight of the festival and the live broadcast on the BBC was the largest TV audience of the Festival Sunday coverage in history with 2.6 million people tuned in to watch Beyoncé's closing show.

Continuing her amazing live dates, in August, Beyoncé performed her album 4 to an intimate audience of less than 4,000 each night over four nights at New York's famed Roseland Ballroom.

In 2012, Beyoncé resumed live appearances after the birth of her daughter early in the year with four sold-out shows during Memorial Day Weekend in Atlantic City, New Jersey. She also performed at the newly opened Barclays Center in Brooklyn, New York. In August, Beyoncé supported the United Nations in its celebration of World Humanitarian Day and its successful mission to send a billion messages of people doing good deeds all over the world. Her performance of "I Was Here" at the United Nations General Assembly was filmed for a live video. It was the first time since the 1979 Music For UNICEF Concert that the GA was used for a major musical performance.

2013 was an eventful year for Beyoncé with performances for President Obama's second Inauguration and at the Super Bowl Halftime show to a TV audience of 108 million. She directed and produced "Life Is But a Dream," the documentary feature that premiered on HBO giving the network its biggest audience for a documentary in almost ten years. Beyoncé kicked off the sold-out Mrs. Carter Show World Tour in Europe on April 15 and played an incredible 108 shows in Europe, North America, South America, Australia, Canada and the Caribbean, wrapping up on December 22 in Brooklyn, New York. In November she won her sixth award at MTV Europe Music Awards, this time for Best Live Act. She has now earned 22 MTV Award overall, including The Michael Jackson Video Vanguard Award.

True to form, Beyoncé finished 2013 with an audacious, future-facing and exhilarating move that became the most talked about event in the music business. The unprecedented strategy was the brainchild of Beyoncé, who wanted to deliver music and visual content directly to her fans. It took place just a little past Midnight on Friday, December 13 with the surprise release of BEYONCÉ, her fifth solo studio album and first visual album. Infused with 14 new songs and 17 visually arresting videos, the visual album was released with absolutely no advance notice nor traditional media fanfare, directly on the iTunes Store.

The album quickly shattered iTunes Store records selling 828,773 albums in just three days and moving to Number One in all 104 countries where iTunes keeps records. It was the fastest-selling album in iTunes history selling over one million copies worldwide, achieving platinum status in



five days. Within seconds of its release it became the global hottest topic online, a true defining moment in popular culture.

“I didn’t want to release my music the way I’ve done it,” she states. “I am bored with that. I feel like I am able to speak directly to my fans. There’s so much that gets between the music, the artist and the fans. I felt like I didn’t want anybody to give the message when my record is coming out. I just want this to come out when it’s ready and from me to my fans.”

Launched in 2014 the second sold-out The Mrs Carter Show incorporated many songs from the new album. The visual album came to life with new costumes and new choreography in an unmatched, spectacular production.

During the summer of 2014 Beyoncé and Jay Z launched the six-week ON THE RUN Tour, playing major stadiums in the US. They ended the tour in Paris, France in September with two additional dates filmed for an HBO Special that aired later that month.

Beyoncé started 2015 with two memorable performances, a stately rendition of “Precious Lord, Take My Hand,” at the GRAMMYs where she won three GRAMMYs for BEYONCÉ, and a roof-raising tribute to Stevie Wonder which aired just days after the GRAMMYs.

And the second half of the decade has seen total dominance by Beyoncé starting with a performance at the Super Bowl 50 on February 7, 2016 and the debut of the song “Formation.” On April, 23, 2016, her sixth studio album, *Lemonade*, was released, again with no advanced media. But what followed was a noise that was heard around the world. The album landed to tremendous applause from fans and critics alike praising Beyoncé for her transparency and revelations in telling the stories woven in a culture as well as its colourful way musically and visually of mastering the art of storytelling. Four days later, the album came to life live on stage with the start of The Formation World Tour, a 49-city experience the crisscrossed North America and Europe. The production and staging introduced a 60-foot-tall rotating LED cube known as the Monolith. The tour ended on October 7, 2016, in East Rutherford, New Jersey.

Following the birth of her twins, a boy and a girl in 2017, Beyoncé returned to the stage in historical fashion in April 2018, becoming the first African-American woman to headline at Coachella Valley Music and Arts Festival in the festival's 19-year run.

The jubilant set—housed on a pyramid stage with 150-plus cast members, dutifully in-sync—was the first time the icon returned to her home, the stage, in over a year, and she paid respect to historical black college and universities (HBCUs). The show, with its homage to excellence in education, was a celebration of the homecoming weekend experience, the highest display of college pride. The energy-filled production put the spotlight on art and culture, mixing the ancient



and the modern, which resonated masterfully through the marching band, performance art, choir and dance. It was the impetus to mark her second scholarship program: The Homecoming Scholars Award Program.

In the summer of 2018, Beyoncé again toured with Jay Z, this time for the OTRII Tour of stadiums across Europe and North America. It was one of the biggest tours of 2018. During a tour stop in London, on June 16, 2018, the couple surprised fans with the release of their album *Everything Is Love*, under their last name, The Carters.

On April 17, 2019, Netflix released “*HOMEcomings: A Film by Beyoncé*,” which became one of the platform’s most-streamed entries. The film presents an intimate look at her historic 2018 Coachella performance. Interspersed with candid footage and interviews detailing the preparation and powerful intent behind her vision, “Homecoming” gives a peek into the process and emotional physical sacrifices it took to conceptualize and execute a performance of that magnitude that became a cultural movement.

Beyoncé continues to excite, exhilarate and entertain her fans around the world.

JAMES EARL JONES’ (voice of Mufasa) voice is recognized around the world. One would never guess that he spent his childhood as a virtual mute due to a severe stuttering problem. With the help of an extraordinary high school teacher, Jones overcame his stutter and transformed his weakness into his greatest strength.

Today, Jones’ voice is known by people of all ages and walks of life, from “Star Wars” fans who know him as the voice of Darth Vader to children who know him as Mufasa from Disney’s “The Lion King.”

Born in Mississippi and raised in Michigan, James Earl Jones moved to New York City after graduating from the University of Michigan and serving in the military. Supporting himself by working as a janitor, he struggled to make it as an actor and made his Broadway debut in 1957.

Renowned Broadway producer Joseph Papp gave Jones one of his first major breakthroughs, casting him as Michael Williams in Shakespeare’s “Henry V.” A true visionary, Papp was credited with injecting a “dash of social conscience” into the performance by casting an African American in the role. This marked the beginning of Jones’ long affiliation with the New York Shakespeare Festival, eventually counting the title roles of Othello, Macbeth and King Lear among his many distinguished performances for the company.



Based on his success in the theater, he began to be cast in small television roles. In the 1960s, Jones was one of the first African American actors to appear regularly in daytime soap operas (playing a doctor in both “The Guiding Light” and “As the World Turns”), and he made his film debut in 1964 in Stanley Kubrick’s “Dr. Strangelove.”

In 1969, Jones won a Tony Award for his breakthrough role as boxer Jack Jefferson in the Broadway hit “The Great White Hope” (which also garnered him an Oscar nomination for the 1970 film adaptation). He won a second Tony Award in 1987 for August Wilson’s “Fences,” in which he played a former baseball player who finds it difficult to communicate with his son.

Although he was cast in numerous leading roles in films in the 1970s, including “The Man” (1972), “Claudine” (1974), “The River Niger” (1975) and “The Bingo Long Traveling All-Stars and Motor Kings” (1976), Jones continued to make his biggest impression on stage. In addition to his celebrated Shakespearean work, he began a long-standing collaboration with South African playwright Athol Fugard, acting in “The Blood Knot,” “Boesman and Lena” and the critically acclaimed “Master Harold...and the Boys,” among others.

His film performances of the 1980s included his work as the oppressed coal miner in John Sayles’ “Matewan” (1987) and as the embittered writer in “Field of Dreams” (1989), while the '90s found him in the thick of the Tom Clancy blockbuster trilogy—“The Hunt for Red October,” “Patriot Games” and “Clear and Present Danger”—as well as in the film version of the classic Alan Paton novel “Cry, the Beloved Country” (1995).

His career also includes a wide range of television work. He played Alex Haley in “Roots: The Next Generations” (1979); Junius Johnson (an Emmy-winning performance) in “Heat Wave,” the 1990 TNT drama about the 1965 riots in Watts; and a great number of guest roles in series ranging from “The Defenders” and “Dr. Kildare” to, more recently, “Two and a Half Men,” “House” and “The Big Bang Theory.” He also earned an Emmy as Gabriel Bird, a disgraced cop turned private investigator, in the 1990-92 series “Gabriel’s Fire.”

In addition to the many awards he has received as an actor—two Tonys, three Emmys, a Golden Globe, two Cable ACEs, two Obies, five Drama Desks and a GRAMMY—Jones has been honored with the National Medal of Arts in 1992 and a John F. Kennedy Center Honor in December 2002. He also was honored by the Screen Actors Guild with the Lifetime Achievement Award in January 2009.

In the spring of 2005, James Earl Jones starred on Broadway in a critically acclaimed revival of “On Golden Pond,” for which he was nominated for a Tony Award. In 2006, he starred as Supreme Court Justice Thurgood Marshall in the production of “Thurgood” at the Westport



Country Playhouse, and in spring of 2008 he portrayed Big Daddy in “Cat on a Hot Tin Roof” on Broadway with cast members Terrence Howard, Anika Noni Rose and Phylicia Rashad. That was followed by a second run of “Cat on a Hot Tin Roof” on stage in London with Adrian Lester, Sanaa Lathan and, again, Rashad. The production won an Olivier Award for best revival, and Jones was nominated for an Olivier in the best actor category. In 2011, Jones starred in the Broadway and London productions of “Driving Miss Daisy” with Vanessa Redgrave and Boyd Gaines, and in 2012 he starred in the Broadway production of “The Best Man,” for which he received a Tony nomination. In 2013, Jones enjoyed a six-month tour of “Driving Miss Daisy” in Australia starring Angela Lansbury and Gaines. He also starred in “You Can’t Take It With You” and “The Gin Game”—both on Broadway as well.

In November 2011, the Board of Governors of the Academy of Motion Picture Arts and Sciences presented Jones with an Honorary Oscar in recognition of his long and distinguished career.

For more information on James Earl Jones’ life and career, please see his autobiography, “Voices and Silences,” available through bookstores and online retailers.

SETH ROGEN (voice of Pumbaa) is an actor, writer, producer, director, entrepreneur and philanthropist whose films and TV projects have had an impressive impact on popular culture and box-office returns. Alongside longtime collaborator Evan Goldberg, Rogen produces film and television projects through their production company, Point Grey Pictures (PGP).

In front of the camera, he recently starred in Jonathan Levine’s romantic comedy “Long Shot,” opposite Charlize Theron, which won the Audience Award in the headline category at SXSW this year. Lionsgate released the highly anticipated film on May 3. In addition, Rogen recently filmed Brandon Trost’s “An American Pickle,” which he is also producing, for Sony.

In March 2019, Rogen and Goldberg collaborated with Canopy Growth Corporation to launch Houseplant, a Canada-based cannabis company dedicated to product quality and consumer education.

In 2012, Rogen and his wife founded Hilarity for Charity® (HFC), which raises awareness of Alzheimer’s disease with the help of fellow comedians performing in charity comedy shows.

BAFTA Award–winning actor **CHIWETEL EJIOFOR** (voice of Scar) has a breadth of critically acclaimed work across stage and screen.



The beginning of March saw Ejiofor's directorial debut, "The Boy Who Harnessed the Wind," on Netflix, which he adapted from the book of the same name, written by William Kamkwamba and Bryan Mealer. Ejiofor also stars in the film, which follows 13-year-old William Kamkwamba (Maxwell Simba), who is thrown out of the school he loves when his family can no longer afford the fees. Sneaking back into the school library, he finds a way, using the bones of the bicycle belonging to his father, Trywell (Ejiofor), to build a windmill, which then saves his village from famine. Joseph Marcell, Aïssa Maïga, Noma Dumezweni and Lemogang Tsipa also star. It has also been announced that Ejiofor will adapt and direct "The Short and Tragic Life of Robert Peace: A Brilliant Young Man Who Left Newark for the Ivy League," based on the best-selling book by Jeff Hobbs.

Ejiofor will also reteam with Angelina Jolie in "Maleficent: Mistress of Evil," the sequel to the 2014 film "Maleficent." Elle Fanning and Michelle Pfeiffer also star.

The start of 2018 saw Ejiofor in "Mary Magdalene" alongside Rooney Mara and Joaquin Phoenix. The film is directed by Garth Davis and explores the life of Mary and how she came to be a pivotal figure of Christianity. Ejiofor was also seen in Netflix's "Come Sunday" alongside Lakeith Stanfield, Jason Segel and Martin Sheen. Directed by Joshua Marston, the story concerns evangelist Carlton Pearson (played by Ejiofor), ostracized by his church for preaching that there is no Hell. March of the same year saw Ejiofor lend his voice to "Sherlock Gnomes," alongside Emily Blunt, Johnny Depp, James McAvoy, Dame Maggie Smith and Sir Michael Caine. The story revolves around garden gnomes Gnomeo and Juliet recruiting renowned detective Sherlock Gnomes to investigate the mysterious disappearance of other garden ornaments.

In 2016, Ejiofor was seen in the much-anticipated Marvel film "Doctor Strange." The film saw him take on the role of Baron Mordo opposite Benedict Cumberbatch, Tilda Swinton, Mads Mikkelsen and Rachel McAdams, and was directed by Scott Derrickson. Prior to this, Ejiofor was seen in John Hillcoat's crime thriller "Triple 9." He was supported by a stellar cast, including Kate Winslet, Casey Affleck, Gal Gadot, Aaron Paul and Norman Reedus.

Ejiofor was awarded a CBE for services to drama and also starred in a number of films and returned to the stage in "Everyman," Rufus Norris' inaugural play as artistic director of the National Theatre. In 2015, Ejiofor appeared in the award-winning sci-fi drama "The Martian" alongside Matt Damon, Jessica Chastain and Kate Mara. The film was hugely successful at the



box office, taking in over \$600 million worldwide and receiving seven Oscar nominations. Ejiofor was also seen in Craig Zobel's thriller "Z for Zachariah" alongside Chris Pine and Margot Robbie, which premiered at the Sundance Film Festival. The story centered on the last three remaining survivors of a nuclear holocaust. Ejiofor starred in another thriller, "Secret in Their Eyes," directed by Billy Ray and co-starring Julia Roberts and Nicole Kidman. The film is adapted from Juan José Campanella's Oscar-winning Argentinean film, "El secreto de sus ojos."

Another memorable year for Ejiofor was 2013, which saw him star in Steve McQueen's Oscar-winning "12 Years a Slave." He played the role of Solomon Northup, which gained him Oscar, Golden Globe Award and Screen Actors Guild Award® nominations and won him a best actor BAFTA. Earlier in the year, Ejiofor also starred in "Half of a Yellow Sun." Based on the highly acclaimed novel of the same title, the film also starred Thandie Newton and Joseph Mawle.

In 2013, Ejiofor also starred in Stephen Poliakoff's BBC series "Dancing on the Edge," which gained him a Golden Globe nomination for best actor in a miniseries and an Emmy Award nomination. He also returned to the stage in the Young Vic's adaptation of "A Season in the Congo," directed by Joe Wright. His performance, as Patrice Lumumba, received critical acclaim.

In 2011, television audiences saw him in the award-winning "The Shadow Line," a thrilling drama for the BBC in which he played lead character Jonah Gabriel alongside a superb cast including Christopher Eccleston, Lesley Sharp and Rafe Spall.

Ejiofor also appeared in "Salt" alongside Angelina Jolie and Liev Schreiber, and in 2009 he starred in Roland Emmerich's action feature "2012," opposite John Cusack, Danny Glover and Thandie Newton. The same year, his performance in "Endgame," Channel 4's moving drama set in South Africa, earned him a Golden Globe nomination for the best performance by an actor in a miniseries or a motion picture made for television.

Ejiofor balances his film and television commitments with his theatre work. In 2008, he was seen in three very different roles. His performance in the title role of Michael Grandage's "Othello" at the Donmar Warehouse alongside Kelly Reilly and Ewan McGregor was unanimously commended, and won him the 2008 Olivier Award for best actor, the Evening Standard Theatre Award for best actor, as well as nominations for the South Bank Show Awards 2009 and the What's On Stage Theatregoers' Choice Awards. His other stage credits include Roger Michell's "Blue/Orange" in 2000, which received an Olivier Award for best play, and, in the same year, Tim Supple's "Romeo and Juliet," in which Ejiofor took the title role.



In 1996, Ejiofor caught the attention of Steven Spielberg, who cast him in the critically acclaimed "Amistad," starring alongside Morgan Freeman and Anthony Hopkins. He returned to the big screen in Stephen Frears' 2001 thriller "Dirty Pretty Things," for which his performance as Okwe won him the best actor award at the British Independent Film Awards, the Evening Standard Film Awards and the San Diego Film Critics Society Awards. In 2003, he co-starred in three films: "Slow Burn," Richard Curtis' "Love Actually" and Woody Allen's "Melinda and Melinda." In 2007, Ejiofor starred in Ridley Scott's "American Gangster," and opposite Don Cheadle in "Talk to Me." In 2008, he starred in David Mamet's "Redbelt." Ejiofor's other film credits include "Kinky Boots" (2005), in which he played the lovable drag queen Lola; the urban drama "Four Brothers," alongside Mark Wahlberg; Spike Lee's heist film "Inside Man," alongside Clive Owen, Jodie Foster and Denzel Washington; and the Oscar-nominated "Children of Men," again alongside Owen.

In addition to his acting career, Ejiofor has also directed two short films, including the recent "Columbite Tantalite," which he also wrote, which starred Tom Hughes. The short screened at a number of short film festivals, including the Palm Springs Short Film Festival. His short film "Slapper" was screened at the 2008 Edinburgh Film Festival.

ALFRE WOODARD (voice of Sarabi) has earned an Oscar nomination, four Emmy Awards and 17 Emmy nominations, three SAG Awards and a Golden Globe.

Woodard's illustrious body of work includes her Oscar-nominated performance in Martin Ritt's "Cross Creek"; HBO's "Mandela," where she was honored with an ACE Award for her portrayal of Winnie Mandela; Lawrence Kasdan's "Grand Canyon"; John Sayles' "Passion Fish"; Joseph Sargent's "Miss Evers' Boys," for which she won an Emmy, a SAG Award and a Golden Globe; Spike Lee's "Crooklyn"; Gina Prince-Bythewood's "Love & Basketball"; Tyler Perry's "The Family That Preys"; Maya Angelou's "Down in the Delta"; and playing Betty Applewhite on the ABC drama "Desperate Housewives" and Ruby Jean Reynolds, mother to Lafayette Reynolds, on HBO's "True Blood." Woodard co-starred in Lifetime's hit remake of "Steel Magnolias," for which she was nominated for a Screen Actors Guild Award and an Emmy Award and won an NAACP Image Award for her performance as Ouiser.

Most recently, she appeared in the critically acclaimed "12 Years a Slave," directed by Steve McQueen, and in Marvel's "Captain America: Civil War," New Line's "Annabelle" and the Netflix Original "Juanita" as the title character. On the small screen, she most recently starred in Marvel's "Luke Cage" as Mariah Dillard and will next appear in the Apple series "See," opposite Jason



Momoa. Woodard will also soon be seen starring in “Clemency,” which received critical praise at the Sundance Film Festival and was awarded the Grand Jury Prize.

In addition to her acting career, Woodard is a longtime activist. She co-founded Artists for a New South Africa, a nonprofit working to reverse the spread of HIV/AIDS and further the cause of democracy and human rights in South Africa. In 2009, President Barack Obama appointed her to the President’s Committee on the Arts and Humanities. As part of her work on the committee, Woodard adopted several high-poverty and underperforming public schools around the country, including ReNew Cultural Arts Academy in New Orleans and Noel Community Arts School in Denver. She is an active advocate for the arts in education, largely through her work on the committee’s “Turnaround Arts” initiative, which was launched in cooperation with the U.S. Department of Education and the White House Domestic Policy Council to narrow the achievement gap and increase student engagement through the arts.

She directed and produced “Nelson Mandela’s Favorite African Folktales,” which won the 2010 Audie for Audiobook of the Year and garnered a 2010 GRAMMY Award nomination for best children’s spoken word album. The audiobook hosts a collaboration of talent both broad and diverse, featuring: Matt Damon, Don Cheadle, Helen Mirren, Alan Rickman and Samuel L. Jackson.

Actor, comedian and writer **BILLY EICHNER** (voice of Timon) is a multifaceted force to be reckoned with.

In 2019, Eichner will star opposite Anna Kendrick, Bill Hader, and Shirley MacLaine in the Disney Christmas film “Noelle,” the story of Santa’s daughter, who has to take over the family business. Directed by Marc Lawrence, the film is set for a winter release.

Upcoming, Eichner co-wrote and will star in an untitled romantic comedy for Universal Pictures. The film will be directed, co-written and co-produced by “Neighbors” director Nick Stoller, and Judd Apatow will serve as a producer under his Apatow Productions banner. The film centers around two men who have commitment problems and are attempting a relationship.

Eichner was most recently seen on the past two seasons of Ryan Murphy’s FX anthology series “American Horror Story,” in both season 8 (“Apocalypse”) and season 7 (“Cult”). Both seasons garnered rave reviews for his performance.

“Billy on the Street,” Eichner’s critically acclaimed series, recently partnered with Lyft for its sixth season. The series has garnered over 50 million views online. In 2018, the show was nominated



for an Emmy Award in the category of outstanding variety sketch series. This was the second primetime Emmy nomination for the series, which was also nominated for outstanding short-format live-action entertainment program in 2015.

“Billy on the Street” is a variety sketch series that follows the unfiltered and unapologetic Eichner as he hits the streets of New York City. Eichner tests unsuspecting passersby and celebrity guests in a wild variety of games and sketches that satirize our current cultural and political obsessions. Notable guests include Michelle Obama, Tina Fey, David Letterman, Chris Pratt, Julianne Moore, Will Ferrell, Emma Stone, Tiffany Haddish, Jon Hamm, Lupita Nyong’o, John Oliver, Seth Rogen, James Corden, Stephen Colbert and the Muppets from “Sesame Street,” among many others. Standout games from the series include “Immigrant or Real American?,” in which a passerby must identify from Eichner’s rapid-fire list of celebrities who were born in the United States and who immigrated here; “Super Sloppy, Semi-Automatic Double Dare” with Keegan-Michael Key, in which Eichner takes Key on a tour through the United States to see how many guns he can legally acquire before time runs out; and “Escape Margot Robbie’s Moment” with Rachel Dratch. The past five seasons of “Billy on the Street” are now streaming on Hulu.

In February 2018, Eichner partnered with Funny or Die to launch Glam Up the Midterms, a campaign that encouraged and energized young people to vote during the November 2018 midterm elections. With a mission to save democracy one vote at a time, Glam Up the Midterms sought to do the unthinkable—that is, to leave Hollywood—and focus on America’s most competitive congressional districts, engaging youth participation through online video, social media activations and localized live comedy events.

Eichner’s film credits include the Universal Pictures sequel “Neighbors 2: Sorority Rising,” with Zac Efron and Seth Rogen, and the Sony Pictures animated film adaptation “The Angry Birds Movie.” Both films were released in May 2016.

Eichner’s TV credits include Hulu’s critical darling “Difficult People,” opposite Julie Klausner, and Netflix’s “Friends From College,” opposite Keegan-Michael Key, Fred Savage and Cobie Smulders. Additionally, Eichner lends his voice as Mr. Ambrose on Fox’s popular animated comedy “Bob’s Burgers.”

The actor first became known for his viral online “Billy on the Street” videos and as the host and writer of the acclaimed stage show “Creation Nation: A Live Talk Show,” which The New York Times called a “late night theatrical phenomenon.” A perennial talk-show guest, Eichner has appeared on “The Late Show with Stephen Colbert,” “Ellen,” “Late Night with Seth Meyers,” “The Tonight Show Starring Jimmy Fallon,” “Jimmy Kimmel Live!,” “Late Show with David Letterman,”



“Conan,” “Watch What Happens Live,” “Last Week Tonight with John Oliver” and “Today,” among others.

A native New Yorker, Eichner attended New York’s prestigious Stuyvesant High School and went on to graduate from Northwestern University.

JOHN KANI (voice of Rafiki), whose celebrated acting career stretches across multiple continents for more than five decades, gave Tony and Obie Award®–winning performances in the plays “Sizwe Banzi Is Dead” and “The Island”—which he also co-wrote. His world tour of the latter included stops in Paris (Théâtre des Bouffes du Nord), Stockholm (Stadsteatern), Montreal and Washington, D.C. (Kennedy Center), and both shows recently enjoyed American and South African revivals. Kani also received an Olivier Award nomination for “My Children! My Africa!”

Besides his appearances with Stratford-upon-Avon’s Royal Shakespeare Company (“The Tempest,” “Hamlet,” “Kunene and the King”), his London-area theater credits include “Sizwe Banzi Is Dead,” “The Island” (Evening Standard Award nomination), “Waiting for Godot,” “Master Harold...and the Boys” and “Playland.”

Additionally, he has transfixed audiences in his home country, South Africa, at The Fugard Theatre (“So Ry Miss Daisy,” produced by Saartjie Botha; “Kunene and the King”) and the Baxter Theatre Centre (“Antigone”) in Cape Town, as well as Johannesburg’s Market Theatre (“The Train Driver,” “The Blood Knot,” “Driving Miss Daisy,” “The Native Who Caused All the Trouble,” “Othello,” “The Lion and the Lamb,” “Sizwe Banzi Is Dead,” “The Island,” “Waiting for Godot,” “The Death of Bessie Smith,” “Playland,” “Duet for One,” “My Children! My Africa!,” “Hedda Gabler,” “The Dance of Death” and “Ladies and Gentlemen, Shakespeare!”).

On television, he has acted in “Wallander” and “Inkaba” (which he also created). Kani’s filmography includes “The Wild Geese,” “The Grass Is Singing,” “Marigolds in August,” “Victims of Apartheid,” “An African Dream,” “Options,” “A Dry White Season,” “Sarafina!,” “Saturday Night at the Palace” (Taormina International Film Festival’s Golden Mask), “Kini and Adams,” “The Ghost and the Darkness,” “The Tichborne Claimant,” “Final Solution,” “White Lion,” “Endgame,” “The Suit,” “Coriolanus,” “How to Steal 2 Million,” “Captain America: Civil War,” “Black Panther” and “Murder Mystery.”

As a playwright, Kani’s art has also traveled the world. “Nothing But the Truth”—a play that is now studied in South African schools—won three Fleur du Cap Theatre Awards, an Excellence in International Theatre Award, five Naledi Theatre Awards and the Olive Schreiner Prize, with



productions mounted at Grahamstown National Arts Festival, Baxter Theatre Centre, The Market Theatre, Sydney Opera House, Port Elizabeth Opera House and Lincoln Center for the Performing Arts. (The play also toured New York and Australia.) Meanwhile, Bogota Arts Festival selection “Missing” completed a tour of South Africa, with a U.K. leg forthcoming.

His directing résumé includes numerous theater titles (“Goree,” “Blues Africa Café,” “Kagoos,” “The Meeting” at The Market Theatre; “The Bacchae,” “Friday’s Bread on Monday,” “Sellout,” “The Last Bus” and “The Cure” at The Serpent Players). In 2008, he made his film directorial debut with an adaptation of his play “Nothing But the Truth.” The feature claimed the Silver Etalon de Yennenga at the Ouagadougou Panafrican Film and Television Festival.

Countless awards and honors have been bestowed on Kani throughout his extraordinary career, among them honorary doctorates from the University of Durban Westville, Rhodes University, University of Cape Town and Nelson Mandela Metropolitan University; the Hiroshima Peace Culture Foundation Award; and the Fleur du Cap Theatre Award for lifetime achievement. In 2005, he received the Order of Ikhamanga from the president of the Republic of South Africa, recognizing his contribution in the struggle for the liberation of his country through his work in the arts.

Kani is a patron of the Market Theatre Foundation; in 2015, MTF christened the main theater in his honor. In 2017, Whites Road in Port Elizabeth, South Africa’s city center, was renamed John Kani Road. The following year, he took home a gold medal from the Kennedy Center International Committee on the Arts. Kani is also the recipient of the prestigious Sortugui Afrique Cinema Honor in Burkina Faso. Most recently, he was awarded the Voices in Freedom Award by Shared Interest, in New York. Previous recipients include Nelson Mandela and Bishop Desmond Tutu.

JOHN OLIVER (voice of Zazu) is an Emmy- and Writers Guild Award–winning writer, comedian and host of the HBO show “Last Week Tonight with John Oliver.”

On his occasional breaks from television, Oliver returns to his first love of stand-up, performing to sold-out venues around the world.

From 2006 to 2013, Oliver was a correspondent on the multi-award-winning “The Daily Show with Jon Stewart,” guest-hosting the show for two months during Stewart’s absence in 2013.



Prior to that, he starred in his first stand-up special, “John Oliver: Terrifying Times,” before going on to host four seasons of his own stand-up series for Comedy Central, “John Oliver’s New York Stand-Up Show.” Until 2015 he also co-hosted the weekly satirical podcast “The Bugle.”

Oliver has also had guest roles in films and TV shows including “Wonder Park,” “Danger Mouse,” “Community,” “The Smurfs,” “The Smurfs 2,” “The Simpsons,” “The Detour” and “Rick and Morty.”

FLORENCE KASUMBA (voice of Shenzi) was born in Kampala, grew up in Essen, studied in the Netherlands and lives in Berlin. She speaks three languages fluently—German, English and Dutch.

While earning her degree in acting, singing and dancing from the Fontys Hogeschool voor de Kunsten, she landed her first film role, Silke, in the Dutch motion picture hit “Ik ook van Jou.”

After graduating, she performed in musicals such as “Chicago,” “Cats,” “West Side Story,” “Evita,” “Crazy for You,” “Mamma Mia!” and “Jesus Christ Superstar.” In 2003, Kasumba was cast in Germany’s premiere production of the Disney musical “Aida” in the title role. A few years later, she played Shenzi in the German musical production of Disney’s “The Lion King.”

Her film and TV credits include: “Kongo,” ABC’s “The Quest,” the Syfy series “Dominion” (season 2), “Captain America: Civil War,” Shakespeare’s “A Midsummer Night’s Dream,” “Wonder Woman,” “Emerald City” and many more.

Kasumba’s latest work includes: “Black Panther” and “Avengers: Infinity War” as Ayo, “Deutschland 86” as Rose Seithathi (Amazon Prime series), the “Tatort” episode “Das verschwundene Kind” as Anaïs Schmitz (ARD), “The Wall” as Tamara (ZDF) and as Officer Nique Navar in the upcoming Syfy series “Spides.”

Next to her work as an actress, Kasumba’s passion lies in martial arts, like Shaolin Kung Fu, Tai Chi Chen, Tai Chi Yang and Qi Gong.

ERIC ANDRÉ (voice of Azizi) is the creator and host of Adult Swim’s hit series “The Eric Andre Show,” currently in production on its fifth season. André stars in the upcoming comedy “Bad Trip” (October 25, Orion/MGM), which he produced and co-wrote with his director (Kitao Sakurai) from “The Eric Andre Show.” Other producers on the movie include Jeff Tremaine (“Jackass,” “Bad Grandpa”) and Ruben Fleischer (“Zombieland,” “Venom”).



With an already proven stand-up act, André decided to break into the world of late-night talk shows. But, of course, he brings his own flair to what is otherwise a very organized and predictable late-night routine. Unlike his counterparts Jimmy Fallon or Conan O'Brien, André's unrelenting and constantly over-the-top humor puts some of his guests on "The Eric Andre Show" into situations they never thought they would end up in. "The Eric Andre Show" is a live-action comedy television series that premiered in May 2012 on Cartoon Network's Adult Swim.

Rattling the minds of TV censors, celebrity guests and viewers alike, the world's most unstable talk-show host is currently working on the show's fifth season of Adult Swim's top-rated program, with the help of his longtime friend and profoundly apathetic co-host, Hannibal Buress. Guest stars have included Chris Rock, Jimmy Kimmel, Seth Rogen, Andy Samberg, Lauren Conrad, ASAP Rocky, Jack Black, Kelly Osbourne, Haley Joel Osment, Chris Jericho, Jack McBrayer, Amber Rose, T.I., Stacey Dash, Roy Hibbert, Jillian Michaels, Alan Thicke and many others.

André recently starred on FXX's "Man Seeking Woman" for three seasons, from 2015 to 2017, with Jay Baruchel. He was also a series regular on ABC's "Don't Trust the B---- in Apt. 23." André was recently seen on the big screen in "Rough Night," with Scarlett Johansson and Kate McKinnon. His other film credits include "Popstar: Never Stop Never Stopping," with Andy Samberg, and "The Internship," with Vince Vaughn and Owen Wilson.

Originally from Boca Raton, Fla., André resides in Los Angeles and tours often, selling out venues across the U.S., Canada and Australia.

Emmy and Peabody Award-winning actor, writer and creator **KEEGAN-MICHAEL KEY** (voice of Kamari) is one of Hollywood's most in-demand forces. With his extraordinarily diverse skill set and wide-ranging talent in both comedy and drama, Key redefines what it means to be a chameleon and multi-hyphenate in the worlds of film, television and theater.

Key can be heard in Disney and Pixar's highly anticipated "Toy Story 4," which opened on June 21, 2019. He recently wrapped production in Vancouver on Paramount's "Playing with Fire," starring alongside John Cena, Judy Greer and John Leguizamo. He will soon star opposite Eddie Murphy in Netflix's "Dolemite Is My Name!," the biopic from Craig Brewer of late pioneering comedian and blaxploitation visionary Rudy Ray Moore. The film also stars Chris Rock, Wesley Snipes, Tituss Burgess, Tip "T.I." Harris and Craig Robinson. Key will also appear in the Netflix film "All the Bright Places," an adaptation of the popular YA novel of the same name, starring alongside Elle Fanning, Justice Smith, Luke Wilson and Alexandra Shipp.



Later this year, Key can also be seen on television hosting National Geographic's recently announced reboot of the iconic show "Brain Games." The celebrity-centric reboot, filmed in front of a live studio audience, will add a Hollywood twist to its classic mind-bending format by incorporating weekly celebrity guests to appear alongside Key. "Brain Games" inaugural season, premiering on December 1, 2019, will feature celebrity guests Kristen Bell, Dax Shepard, Drew Brees, Rebel Wilson, Anthony Anderson and more. Magical Elves and Dan Cutforth and Jane Lipsitz's Alfred Street Industries will be producing the highly anticipated eight-part series.

He previously starred in Netflix's comedy series "Friends from College," from creator Nick Stoller and also starring Cobie Smulders, Fred Savage, Nat Faxon, Annie Parisse and Jae Suh Park. The show followed Key's character, Ethan Turner, and his old Harvard chums as they navigated the successes and setbacks of adult life. For his performance, Key received a 2018 NAACP Award nomination for outstanding actor in a comedy series.

Also a trained stage actor, Key made his Broadway debut opposite Amy Schumer in Steve Martin's play "Meteor Shower" at the Booth Theatre in 2017. Earlier that same year, he starred Off-Broadway as Horatio opposite Oscar Isaac's title character in The Public Theater's provocative staging of "Hamlet."

Key came to worldwide attention as co-creator and co-star, alongside Jordan Peele, of Comedy Central's groundbreaking sketch series "Key & Peele," which won the 2016 Emmy Award for outstanding variety sketch series. Key received a total of eight individual Emmy nominations for the series, including two for supporting actor in a comedy series and three for outstanding writing for a variety series. "Key & Peele," among countless honors, also won a 2014 Peabody Award and was nominated for a 2016 Screen Actors Guild Award for outstanding performance by an ensemble in a comedy series. The global hit concluded its five-season run in September 2015.

His extensive filmography also includes the action comedy "Keanu," which Key co-starred in and produced alongside Jordan Peele; the 2018 reboot of "The Predator"; Mike Birbiglia's critically acclaimed comedy "Don't Think Twice"; the Oscar-nominated "The Disaster Artist"; plus hit films "Pitch Perfect 2," "Horrible Bosses 2," "Role Models" and many more.

His indelible voice work for film and television includes "The LEGO Movie," "Hotel Transylvania" 2 and 3, "Storks," "The Angry Birds Movie," "Bob's Burgers," "BoJack Horseman" and "Archer," among others.

Key received a 2016 Emmy nomination for his voiceover work in Crackle's animated comedy "SuperMansion."



On television, Key appeared for six seasons on Fox's sketch series "MADtv" and as a series regular on CBS's "Gary Unmarried." He has also recurred on FX's Emmy-winning series "Fargo," USA's "Playing House," Adult Swim's "Children's Hospital" and NBC's "Parks and Recreation." His guest work includes NBC's "ER," ABC's "Modern Family" and "The Middle," CBS's "How I Met Your Mother," plus "Detroit," "Reno 911!," "The League," "It's Always Sunny in Philadelphia" and many more.

Key has been named to Time Magazine's Most Influential People and Entertainment Weekly's Entertainers of the Year. He is a veteran of Detroit and Chicago's The Second City and received his bachelor's degree in fine arts from the University of Detroit Mercy, and his master of fine arts in theater from the Pennsylvania State University.

JD MCCRARY (voice of Young Simba) is the triple threat taking the world by storm. At almost 12 years old, he has already made history as the youngest male solo artist ever signed to Hollywood Records. He starred in the movie "Little," which premiered in April 2019, alongside Marsai Martin, Issa Rae and Regina Hall. He released his first official single, "Keep in Touch," and official video on February 1, 2019, and his first official EP, "Shine," on April 19. One of the songs, "Stole My Heart," was produced by hip-hop legend Jermaine Dupri and made its way onto major playlists like Spotify's New Music Friday and Apple Music Beats of the Week.

In 2018, McCrary made his primetime debut at the 60th Annual GRAMMY Awards, where he wowed audiences around the world performing the hit song "Terrified" with Childish Gambino. Later that year, he performed a duet with legendary music icon Cyndi Lauper for WE Day Live at the Forum. Together, they sang a special rendition of "Ooh Child" that was televised live on ABC. McCrary has also been invited to sing the National Anthem for the New York Knicks, Los Angeles Clippers and the 2019 Pro Bowl, which was televised live on ESPN.

McCrary is like a breath of fresh air. He has raw talent and a genuine compassion for the people in our world. He wants to use music to unite us, and many members of the industry have already drawn comparisons to a young Michael Jackson or Justin Bieber.

At just 14 years old, star on the rise **SHAHADI WRIGHT JOSEPH** (voice of Young Nala) has quickly become known in the entertainment industry for the diverse and dynamic characters she has brought to life on screen and stage, and she can be seen starring in some of the most anticipated films in theaters in 2019.



This will be the second time Wright Joseph has appeared as Nala—at just nine years old, she made history as the youngest actress to play the character in Disney’s “The Lion King” on Broadway.

Wright Joseph recently also starred in Universal Pictures’ horror/thriller film “Us” opposite Lupita Nyong’o, Elisabeth Moss and Winston Duke. Written and directed by Academy Award winner Jordan Peele, the film follows a family who takes a seemingly harmless vacation to Santa Cruz, California, only to find themselves fending for their lives against their psychotic doppelgängers. Wright Joseph shines as Zora Wilson, the daughter to Gabe (Duke) and Adelaide (Nyong’o) and sister to Jason (Evan Alex). The film made its official premiere at the esteemed South by Southwest (SXSW) festival in March 2019, followed by a national theatrical release that broke box-office records, pulling in over \$70 million during its opening weekend in North America alone.

Born and raised in New York and raised in a household of artists, Wright Joseph began her career as a Fisher Price print model and started her dance training at age two at Purelements: An Evolution in Dance, a nonprofit arts organization co-founded by her parents. In fall 2015, she joined the original Broadway cast of “School of Rock,” playing the role of Madison, with performances recognized by the AUDELCO Theatre Committee and earning her the 2016 AUDELCO Rising Star Award. Wright Joseph’s pride in being a part of a Tony Award–nominated musical and working with legendary composer Sir Andrew Lloyd Webber grew even more when she joined the star-studded cast of NBC’s three-time Emmy Award–winning “Hairspray Live!” (2016), performing alongside Jennifer Hudson, Harvey Fierstein and Ariana Grande. Wright Joseph was nominated for a Young Artist Award for her work in the special.

As a vocalist, Wright Joseph released her debut holiday EP, entitled “Love for the Holidays,” in 2018, and has since released “The Remixes” album, available now on iTunes and across all major digital distributors. Wright Joseph has also lent her voice to artistic and fund-raising events for Radio Disney, The Broadway Star Project, City Harvest, the United Negro College Fund, the Young Entertainers Awards, White Plains Youth Bureau and Harlem School of the Arts.

Wright Joseph practices and promotes youth empowerment, giving back to her community as a mentor to young aspiring actors, and teaches bimonthly musical theater workshops for A Class Act New York. She uses her platform to encourage young girls considering a career in entertainment to believe in their dreams, sharpen their skills and boldly let their talents shine. She is honored to share her journey and dreams in hopes of inspiring little girls like her to take chances and embrace their greatness.

BIOGRAPHIEN FILMEMACHER

JON FAVREAU (Director) began his career as an actor in the inspiring sports film “Rudy.” He went on to establish himself as a writer with the acclaimed hipster comedy “Swingers.” Since then, he has continued to challenge himself as a filmmaker with an eclectic variety of projects.

In “The Chef Show,” actor/director Favreau and award-winning chef Roy Choi reunite after their critically acclaimed film “Chef” to embark on a new adventure. The two friends experiment with their favorite recipes and techniques, baking, cooking, exploring and collaborating with some of the biggest names in the entertainment and culinary worlds. From sharing a meal with the “Avengers” cast in Atlanta, to smoking brisket in Texas with world-renowned pitmaster Aaron Franklin, to honoring the legendary food critic Jonathan Gold in Los Angeles—Favreau and Choi embrace their passion for food, but more importantly their love for bringing people together over a delicious meal. “The Chef Show” is executive produced and directed by Favreau. Choi and Annie Johnson also serve as executive producers.

Favreau executive produced and wrote the live-action “Star Wars” series “The Mandalorian” for Disney’s new direct-to-consumer platform, Disney+. Favreau is no stranger to the “Star Wars” galaxy, having played roles in both the “Star Wars: The Clone Wars” animated series and in “Solo: A Star Wars Story.”

Favreau is teaming up with the producers of “Planet Earth,” executive producer Mike Gunton, director Nick Lyon and BBC Studios’ Natural History Unit to produce the documentary series “Prehistoric Planet,” using groundbreaking CGI to take the audience back to when dinosaurs roamed the Earth 68 million years ago.

As an integral part of the formation and expansion of the Marvel Cinematic Universe, Favreau directed the blockbuster hits “Iron Man” and “Iron Man 2,” which grossed a combined \$1.3 billion at the worldwide box office. He served as executive producer on “The Avengers” and “Avengers: Age of Ultron,” which grossed a combined \$2.9 billion worldwide. He served as executive producer on 2018’s “Avengers: Infinity War” and 2019’s “Avengers: Endgame.” Within the Marvel Cinematic Universe, Favreau portrays Happy Hogan, a character who appears in the “Iron Man” movies and “Spider-Man: Homecoming” as security head and personal chauffeur to Iron Man alter ego Tony Stark (played by Robert Downey Jr.). Favreau reprises his role as Happy Hogan in Sony Pictures’ “Spider-Man: Far From Home.”

Favreau directed and produced the 2016 adaptation of Disney’s “The Jungle Book,” which garnered widespread commendation as a marvel of technology-driven cinematic storytelling that honored the original 1967 animated classic. Among the epic adventure’s many accolades,



Favreau's team won an Oscar and a BAFTA Award for best achievement in visual effects, five VES Awards, and an Annie Award for outstanding achievement in character animation in a live-action production. The film featured the voices of Bill Murray, Ben Kingsley, Idris Elba, Lupita Nyong'o, Scarlett Johansson, Giancarlo Esposito and Christopher Walken, with newcomer Neel Sethi starring as Mowgli, the film's only human character. "The Jungle Book" was a global blockbuster, earning \$965.8 million worldwide.

Favreau wrote, directed, produced and starred in the 2014 indie hit "Chef," which also starred Sofia Vergara, Johansson, Dustin Hoffman, John Leguizamo and Robert Downey Jr. Among its accolades, "Chef" was honored with the Tribeca Audience Award for best narrative film.

In 2011, Favreau directed and produced "Cowboys & Aliens," starring Harrison Ford and Daniel Craig. Before directing the first two installments of the "Iron Man" franchise, Favreau directed "Zathura: A Space Adventure," a children's film starring Tim Robbins, for Radar Pictures and Sony Entertainment. In 2003, Favreau directed the acclaimed holiday smash hit "Elf," starring Will Ferrell, for New Line Cinema. Favreau made his feature-film directorial debut with 2001's "Made," which he wrote and starred in opposite Vince Vaughn and Sean Combs.

In front of the camera, Favreau was seen in "The Wolf of Wall Street," "Identity Thief" and "People Like Us." His other film credits as an actor include "Couples Retreat," "I Love You, Man," "Four Christmases," "The Break-Up," "Wimbledon," "Something's Gotta Give," "Daredevil," "Love & Sex," "The Replacements," "Very Bad Things" and "Deep Impact." He also portrayed legendary heavyweight champion Rocky Marciano in the MGM biopic "Rocky Marciano."

Favreau's television credits include "Seinfeld," a recurring role on "Friends" and a special appearance on HBO's "The Sopranos," playing himself. Favreau added the title of showrunner to his multi-hyphenate list of credits as the creator, producer and host of the critically acclaimed and Emmy-nominated IFC series "Dinner for Five." He also directed the pilots for "Young Sheldon" and "The Orville."

Among his honors, Favreau received the Visual Effects Society's Lifetime Achievement Award during the 16th annual VES Awards in 2018. In 2016, he was inducted into Variety's Home Entertainment & Digital Hall of Fame, recognizing his role as a creative trailblazer and innovator in the world of content creation. Favreau went on to create the "Gnomes & Goblins" virtual reality experience with Wevr and Reality One that same year.

JEFF NATHANSON (Screenplay By) is best known for his collaborations with director Steven Spielberg, which include the screenplays for "Catch Me If You Can" and "The Terminal" and writing



the story for “Indiana Jones and the Kingdom of the Crystal Skull.” Nathanson wrote the screenplay for Disney’s “Pirates of the Caribbean: Dead Men Tell No Tales.” Nathanson’s films have grossed over \$3 billion at the worldwide box office. He received a BAFTA award nomination for “Catch Me If You Can.” “The Lion King” is his first collaboration with director Jon Favreau. Nathanson lives in Los Angeles with his wife and three children.

JEFFREY SILVER (Producer) has produced 35 feature films, topping \$4 billion at the worldwide box office. He’s currently at work on a remake of the under-the-sea classic “The Little Mermaid” (Disney), directed by Rob Marshall. Recent releases include Disney’s highest-grossing live-action movie, the epic fairy tale “Beauty and the Beast,” directed by Bill Condon and starring Emma Watson, and “Ghost in the Shell” (DreamWorks/Paramount), starring Scarlett Johansson and directed by Rupert Sanders. Silver is also known for the sci-fi actioner “Edge of Tomorrow” (Warner Bros.), directed by Doug Liman and starring Tom Cruise and Emily Blunt; the sci-fi fantasy “TRON: Legacy” (Disney), starring Jeff Bridges; the global hit and historic fantasy “300” (Warner Bros.), adapted from the graphic novel by Frank Miller and directed by Zack Snyder; cop classic “Training Day” (Warner Bros.), starring Denzel Washington and directed by Antoine Fuqua; and the holiday classics, Disney’s three “The Santa Clause” movies, starring Tim Allen. Silver also produced the hit television series “The Wonder Years” (ABC), for which he received an Emmy as producer for best comedy series.

In 1999, Silver co-founded FilmAid, a nonprofit organization dedicated to bringing movies to refugee camps around the world.

Silver grew up in Miami and graduated from Brandeis University with a degree in theater. He began his career working as an assistant to the renowned producer-director Otto Preminger in New York City.

Silver’s wife, Lienna Silver, is a novelist; his daughter, Sasha Silver, is a TV executive at Hulu; and his son, Max Silver, is a filmmaker and singer-songwriter.

KAREN GILCHRIST (Producer) is the vice president of development and production for Fairview Entertainment. She is co-executive producing the upcoming “The Mandalorian” series for Disney+, and is a co-executive producer for “The Chef Show” that recently launched on Netflix.

Gilchrist served as an executive producer on 2016’s box-office hit “The Jungle Book,” which won the Oscar for best achievement in visual effects. She also executive produced “Chef,” the



critically acclaimed hit film written, directed and produced by Jon Favreau and starring Favreau, Sofia Vergara, Scarlett Johansson, John Leguizamo, Bobby Cannavale, Dustin Hoffman, Oliver Platt and Robert Downey Jr.

Gilchrist was a co-producer on Favreau's "Cowboys & Aliens," starring Daniel Craig, Harrison Ford and Olivia Wilde, and an associate producer on "Iron Man 2," starring Robert Downey Jr. In 2006, she began working with Favreau during pre-production and production on "Iron Man."

TOM PEITZMAN (Executive Producer) has an impressive list of film credits, including co-producer and visual effects producer for Legendary and Warner Bros.' "Kong: Skull Island," starring Tom Hiddleston, Samuel L. Jackson, John Goodman and Brie Larson; Brad Bird's "Tomorrowland," starring George Clooney for Disney; Bird's "Mission Impossible: Ghost Protocol," starring Tom Cruise; Tim Burton's "Alice and Wonderland," "Watchmen," J.J. Abrams' "Mission: Impossible III," starring Cruise; "The Spiderwick Chronicles"; "Lemony Snicket's A Series of Unfortunate Events," starring Jim Carey and Meryl Streep; and "Planet of the Apes," starring Mark Wahlberg and directed by Burton. Peitzman was also the visual effects producer on "Hulk," starring Eric Bana and Jennifer Connelly, in which he worked closely with Academy Award-winning director Ang Lee and was a critical part of the creative process to ensure a seamless blend of live-action photography and computer-generated animation.

Peitzman began his career in 1987, fresh out of film school. Starting as a production assistant, Peitzman quickly worked his way up through the ranks on such films as "Dead Poets Society," "The Great Outdoors," "Three Fugitives," "Taking Care of Business" and "Harlem Nights." His first introduction to the world of visual effects was as a staff production coordinator on "Honey, I Blew Up the Kids" for The Walt Disney Studios.

Following that, Peitzman worked as an assistant director on "Forever Young," "Major League II" and "Terminal Velocity," where he gained vast experience. Peitzman went on to produce the visual effects on such films as "Bedazzled," "Inspector Gadget," "Spawn," "The Relic" and "Congo."

JULIE TAYMOR (Executive Producer) won the 1998 Tony Award for best direction of a musical and for best costumes for the Broadway musical "The Lion King." It also garnered Drama Desk, Outer Critics Circle and Drama League awards for Taymor's direction; three Moliere Awards, including best musical and best costumes; and myriad awards for her original costume, mask and



puppet designs. Taymor made her Broadway debut in 1996 with “Juan Darién: A Carnival Mass” (Lincoln Center), nominated for five Tony Awards. Other theater work includes “The Green Bird” (New Victory Theater, La Jolla Playhouse, the Cort Theatre on Broadway); “Titus Andronicus”; “The Tempest”; “The Taming of the Shrew” (Theatre for a New Audience); “The Transposed Heads” (Lincoln Center and American Music Theater Festival); “Liberty’s Taken” (Castle Hill Festival); and “Spider-Man Turn Off the Dark” (Foxwoods Theatre on Broadway). Her opera productions include the Pulitzer finalist “Grendel,” composed by Elliot Goldenthal (Los Angeles Opera and the Lincoln Center Festival); Mozart’s “Die Zauberflöte,” in repertory at the Metropolitan Opera since 2004; and “Oedipus Rex” with Jessye Norman, conducted by Seiji Ozawa, for which she earned the International Classical Music Award for best opera production and an Emmy for a subsequent film version.

Her first film, “Fool’s Fire,” an adaptation of an Edgar Allan Poe short story, aired on PBS in 1992. Her feature films include “Titus,” starring Anthony Hopkins and Jessica Lange; “Frida,” starring Salma Hayek and Alfred Molina (six 2002 Academy Award nominations, winning two); “Across the Universe” (2008 Golden Globe nomination for best musical/comedy); and “The Tempest,” starring Helen Mirren, Djimon Hounsou, Russell Brand and Ben Whishaw. She recently directed the play “Grounded,” starring Anne Hathaway, at the Public Theater, and completed a cinematic version of Shakespeare’s “A Midsummer Night’s Dream,” filmed during her stage production that ran at Theatre for a New Audience’s new home in Brooklyn. Taymor has received a MacArthur “Genius Grant,” a Guggenheim Fellowship, two Obie Awards and the first annual Dorothy B. Chandler Award in Theater, among many others. A book spanning her career, “Julie Taymor: Playing With Fire,” is available from Abrams. She recently directed “M. Butterfly” on Broadway, starring Clive Owen.

THOMAS SCHUMACHER (Executive Producer) is president and producer, Disney Theatrical Group. Since 1988, Schumacher has worked with The Walt Disney Company setting new standards of excellence in film, television and theater. Currently, he serves as President & Producer of Disney Theatrical Group, where he oversees the development, creation and execution of Disney’s legitimate stage entertainment around the globe, including Broadway, touring and licensed productions, as well as Disney on Ice and Disney Live! shows produced in partnership with Feld Entertainment. The division’s Broadway, West End, touring and international production credits include “Beauty and the Beast,” “King David,” “The Lion King,” “Der Glöckner von Notre Dame,” Elton John and Tim Rice’s “Aida,” “On the Record,” “High School Musical,” “TARZAN,” “Mary Poppins,” “The Little Mermaid,” “Peter and the Starcatcher,” “Newsies,” “Aladdin,” “Shakespeare in Love” and “Frozen.” The company has collaborated with



the country's leading regional theaters to develop new stage titles including "The Jungle Book," "The Hunchback of Notre Dame" and "Freaky Friday." Most recent projects include the in-cinema Fathom Events release of "Newsies" and the live-action film "Beauty and the Beast," for which he served as executive producer. With more than 20 productions currently produced or licensed, a Disney musical is being performed professionally somewhere on the planet virtually every hour of the day.

Intensely passionate about theater from an early age, Schumacher recognized the impact that theater has on the lives of young people and developed a licensing program with Music Theatre International to make select Disney theatrical titles available for performance in schools and amateur theaters throughout the world.

Schumacher's career at Disney began in Walt Disney Feature Animation, producing the animated classic "The Rescuers Down Under." He was ultimately named president and oversaw some 21 animated features, including "The Lion King," "The Nightmare Before Christmas," "Pocahontas," "The Hunchback of Notre Dame," "Mulan," "Tarzan," "Hercules" and "Lilo & Stitch," and worked closely with Pixar on its first five films.

Prior to joining Disney, he was associate director of the 1987 Los Angeles Festival of Arts, presenting the American premiere of Cirque du Soleil and the English-language premiere of Peter Brook's "The Mahabharata." Previously, he spent five years on staff at the Mark Taper Forum, served as a line producer on the 1984 Olympic Arts Festival and served as assistant general manager of the Los Angeles Ballet.

Schumacher is the author of the book "How Does the Show Go On? An Introduction to the Theater," as well as a member of the board of trustees for Broadway Cares/Equity Fights AIDS, the board of directors for Lincoln Center for the Performing Arts, the Tony Administration Committee, the College of Fellows of the American Theatre, and was a longtime trustee of the Actors Fund, now serving as a member of the Chairman's Council. He is a former mentor for the TDF Open Doors program and serves as an adjunct professor at Columbia University. He is currently serving as the chairman of The Broadway League.

CALEB DESCHANEL, ASC (Director of Photography) studied at the USC School of Cinema and was in the first class at the American Film Institute. He made his first impression on cinema audiences with his camerawork on Carroll Ballard's "The Black Stallion" and Hal Ashby's "Being There," which were both released in 1979. "The Black Stallion" was recognized for its cinematography with nominations from the British Society of Cinematographers and BAFTA. It



also won the cinematography award from the Los Angeles Film Critics Association. Deschanel's work on "Being There" won the award for best cinematography from the National Society of Film Critics. Several years later, he was honored with his first and second Academy Award nominations for his cinematography on Phil Kaufman's "The Right Stuff" (1983) and Barry Levinson's "The Natural" (1984). Deschanel's debut as a director came in 1982 with "The Escape Artist," which starred Raul Julia, Griffin O'Neal and Joan Hackett. He also directed "Crusoe" (1988) with Aidan Quinn and several episodes of the TV series "Twin Peaks" and "Law & Order: Trial by Jury."

Deschanel filmed "Fly Away Home" (1996) and was nominated for another Academy Award for his photography. He also received a nomination for best cinematography from the American Society of Cinematographers (ASC). Deschanel was behind the camera for Forest Whitaker's "Hope Floats" (1998) and Luis Mandoki's "Message in a Bottle" (1999) and won awards for his lavish camerawork on his next two projects: "Anna and the King" (1999) and Roland Emmerich's "The Patriot" (2000). The latter landed him his fourth Oscar nomination and was the winner of the ASC Feature Cinematography Award. In 2004 the Motion Picture Academy honored Deschanel with a fifth Oscar nomination for his photography on Mel Gibson's "The Passion of the Christ."

Deschanel's filmography also includes such titles as "National Treasure" (2004) and "The Spiderwick Chronicles" (2008), Robert Towne's "Ask the Dust" (2006) and Nick Cassavetes' "My Sister's Keeper" (2009). Deschanel received a lifetime achievement award from the ASC in 2010. Deschanel worked with William Friedkin on "Killer Joe" (2011) and Jim Sheridan on "Dream House" (2011). This was followed by "Jack Reacher" (2012) starring Tom Cruise, "Abraham Lincoln: Vampire Hunter" (2012) and Akiva Goldsman's "A Winter's Tale" (2014). His more recent work was with Warren Beatty on "Rules Don't Apply" (2016) and Denise DiNovi's "Unforgettable" (2017).

Deschanel was nominated for a sixth Oscar this past year for his haunting cinematography in Florian Henckel Von Donnersmarck's "Never Look Away," a film which was also an Academy Award nominee for best foreign language film.

JAMES CHINLUND (Production Designer) was born and raised in New York City. He studied fine art at CalArts in Los Angeles, with a focus on sculpture and large-scale installation work. After graduating, Chinlund returned to New York and started his career in film, first as a carpenter, before finding opportunities as a production designer on music videos and independent films. During this period he first worked with frequent collaborator Darren Aronofsky ("Requiem for a Dream," "The Fountain") in addition to other directors in the New York independent film world,



including: Todd Solondz (“Storytelling”), Paul Schrader (“Auto Focus”) and Spike Lee (“25th Hour”). Over the years Chinlund has been active in the commercial and fashion worlds as well. Collaborators include: Inez van Lamsweerde and Vinoodh Matadin, Rupert Sanders, Spike Jonze, Marc Forster, Lance Acord, Gus Van Sant and Harmony Korine. In 2010 he won both the Art Directors Guild and the AICP awards for “Absolut World,” a commercial collaboration with director Rupert Sanders. After a short break from features to care for his young daughter, Chinlund returned to the feature world in 2012 to work on “The Avengers” for Marvel, which set a record for the highest-grossing opening weekend ever. Since then he was twice nominated for Art Directors Guild Awards for his work on the Fox films “Dawn of the Planet of the Apes” and “War for the Planet of the Apes,” directed by Matt Reeves.

Chinlund is currently splitting time among Los Angeles, New York and New Orleans with his wife and daughter.

A four-time Eddie Award nominee, the late **MARK LIVOLSI** (Editor) collaborated with Jon Favreau on “The Jungle Book” and “The Lion King”; with director Cameron Crowe on “Almost Famous,” “Vanilla Sky,” “Elizabethtown” and “We Bought a Zoo”; and with Oliver Stone on “Wall Street” and “Heaven & Earth.” Livolsi also edited “The Blind Side” and “Saving Mr. Banks” for John Lee Hancock; “Wedding Crashers,” “Fred Claus” and “The Judge” for David Dobkin; and “The Devil Wears Prada,” “Marley & Me” and “The Big Year” for David Frankel.

As a youngster, Livolsi made films using his dad’s 8mm camera. He graduated from Penn State University with a degree in film in 1984, before his first career break when he was hired as an apprentice sound editor on “Seven Minutes in Heaven” (1985). Livolsi moved to Los Angeles in 1994, was second assistant editor on “Dead of Winter” (1987) and an apprentice editor on “Wall Street,” then worked as an assistant to film editor Susan E. Morse on the Woody Allen films “Crimes and Misdemeanors,” “Alice,” “Shadows and Fog” and “Deconstructing Harry.”

Livolsi passed away in September 2018.

ADAM GERSTEL (Editor) began his professional career immediately after graduating from film school. Gerstel landed his first feature job as a visual effects assistant on Martin Scorsese’s “The Aviator,” where his substantial work on the film earned him a credit as the visual effects editor and digital artist.



Following “The Aviator,” Gerstel continued his work as a visual effects editor and digital artist on a number of Scorsese’s films including “Shutter Island,” starring Leonardo DiCaprio, and “The Departed.” He also served as an on-set editor in the VFX and 2nd units for those films.

In addition to his work as a visual effects and previs editor, Gerstel was also a crucial member of the prototype team that developed the virtual production workflow for “Avatar,” which has led to the basis of workflows for features such as “The Jungle Book” and “The Lion King.”

In 2016, Gerstel transitioned into the role of picture editor. He worked as the 2nd editor on Jon Favreau’s “The Jungle Book” and then as one of the lead editors on Michael Bay’s, “Transformers: The Last Knight.”

JOHN BARTNICKI (Co-Producer) was a co-producer on Disney’s 2016 live-action adaptation of “The Jungle Book,” directed by Jon Favreau and starring Bill Murray, Ben Kingsley, Idris Elba and Scarlett Johansson. The film received widespread acclaim and ranks as one of the highest-grossing films of 2016. Previously, Bartnicki served as associate producer on “Chef,” the indie hit written, directed and produced by Jon Favreau, starring Jon Favreau, Sofia Vergara, Scarlett Johansson and Robert Downey Jr.

Bartnicki is a co-executive producer on Jon Favreau’s food and cooking show, “The Chef Show,” which recently debuted on Netflix. He has been an executive at Favreau’s production company, Fairview Entertainment, since 2014. Bartnicki first worked with Favreau in post production on “Iron Man” and worked with him again on “Iron Man 2.” He also served production in various capacities on such projects as Favreau’s “Cowboys & Aliens,” Gore Verbinski’s “Rango” and Louis Leterrier’s “The Incredible Hulk,” among others.

Bartnicki is a native of Los Angeles, and graduated with a music degree in classical trumpet performance from Boston University.

HANS ZIMMER (Composer) has scored more than 150 projects across all mediums, which, combined, have grossed more than 28 billion dollars at the worldwide box office. Zimmer has been honored with an Academy Award, two Golden Globes, three GRAMMYS, an American Music Award and a Tony Award.

Zimmer’s work can currently be heard in “Widows,” which reteams the composer with director Steve McQueen after previously working together on the critically acclaimed “12 Years A Slave.” Zimmer most recently co-scored the critically acclaimed “Blade Runner 2049” alongside Benjamin



Wallfisch, which earned the pair GRAMMY, BAFTA and Critics' Choice nominations for best score. Additionally, Zimmer created the score for Christopher Nolan's "Dunkirk," for which he was nominated for multiple awards, including an Academy Award, GRAMMY, Golden Globe, BAFTA Award, and Critics' Choice Award.

Other notable scores include "Gladiator," "The Thin Red Line," "As Good as It Gets," "Rain Man," "The Dark Knight" trilogy, "Inception," "Thelma and Louise," "Black Hawk Down" and "The Last Samurai." Upcoming projects include "X-Men: Dark Phoenix," which will be released by Fox June 2019. Last summer, Zimmer completed a highly successful, critically acclaimed tour across Europe and the U.S.

ROBERT LEGATO (VFX Supervisor) joined the newly formed Digital Domain, a visual effects company founded by James Cameron, Stan Winston and Scott Ross after a career in television for Paramount Pictures. For Legato's first feature assignment, he became the visual effects supervisor, 2nd unit director and VFX director of photography for Neil Jordan's "Interview with the Vampire." This first feature led to Ron Howard's "Apollo 13" with Legato serving as the film's visual effects supervisor and director of photography for the VFX unit. Legato earned his first Academy Award nomination and won the British Academy Award's BAFTA for his effects work in "Apollo 13."

His next feature assignment, James Cameron's "Titanic," spanned the next several years and proved ultimately to be one of the most successful films ever made. Besides earning Legato his first Academy Award, the film went on to win a total of 11 Oscars (including best picture and best visual effects) and became the highest grossing movie of all time. Legato also offered some last-minute assistance to Martin Scorsese's production of "Kundun" and Michael Bay's film "Armageddon."

Legato left Digital Domain to join Sony Pictures Imageworks where he served as visual effects supervisor on two Robert Zemeckis films, "What Lies Beneath" and "Cast Away."

Legato was senior Visual Effects Supervisor on "Bad Boys II," which was nominated for a VES (Visual Effects Society) Award for Outstanding Supporting Visual Effects in a Motion Picture. Legato's next picture was the international phenomenon "Harry Potter and the Sorcerer's Stone," based on the bestselling book by J.K. Rowling. Rob was the Co 2nd unit director/cameraman and visual effects supervisor on Martin Scorsese's "The Aviator." Besides being nominated for 11 Academy Awards and receiving five Oscars "The Aviator"



garnered 3 VES awards and the International Press Academy's Satellite award for best visual effects.

Legato then completed Martin Scorsese's feature "The Departed" as the 2nd unit director/cameraman and VFX supervisor. The film won four Academy Awards, including best picture. During the same time frame, Legato created and conceived the virtual cinematography pipeline for James Cameron's next feature production "Avatar," which went on to surpass "Titanic" as the highest grossing film of all time with \$2.8 billion in worldwide receipts.

Legato had the fortunate opportunity to work on Robert DeNiro's second directorial effort, "The Good Shepherd," serving as both the 2nd unit director/cameraman and visual effects supervisor. The very next projects included Martin Scorsese's Clio award winning "Freixenet: The Key to Reserva," a 10-minute commercial project, as well as the feature documentary on the Rolling Stones entitled "Shine a Light." Legato also served as the VFX Consultant on Errol Morris' documentary film "Standard Operating Procedure."

Legato's next feature film was Martin Scorsese's "Shutter Island" upon which he served as both visual effects supervisor and 2nd unit director/cameraman. Legato's next assignment as VFX Supervisor and 2nd unit director/cameraman was on Martin Scorsese's epic 3D film "Hugo." "Hugo" was nominated for 11 Oscars and 11 BAFTAS, including best picture and best visual effects. "Hugo" was ultimately awarded the Oscar for best visual effects, as well as three VES Society Awards and an International Satellite Award.

Legato's last assignment for Martin Scorsese was the Leonardo DiCaprio-starring "The Wolf of Wall Street" as both the film's 2nd-unit director/cameraman and visual effects supervisor. For Disney's "The Jungle Book," he served as the 2nd-unit director/cinematographer and visual effects supervisor. "The Jungle Book" received an Academy Award, British Academy Award, five VES Awards as well as the Critics Choice Award, among several others, for best visual effects for 2016.

Legato's union and Guild affiliations include the DGA, A.M.P.A.S, A.S.C., Local 600, Local 700 and the VES.

ADAM VALDEZ (VFX Supervisor, MPC) is an Academy Award– and BAFTA-winning visual effects supervisor with more than 25 years' experience working behind the scenes on major films.



One of MPC's most experienced and talented visual effects artists, Valdez led a team of more than 800 artists working alongside director Jon Favreau and production supervisor Rob Legato for Disney's "The Jungle Book."

54 species of animals and 224 unique animals were created, and new computer programs were made to better simulate muscles, skin and fur. MPC Film's work led to a multitude of awards, including an Academy Award, a BAFTA, an HPA and a VES Award.

Valdez worked with Favreau from the start of the movie's production, traveling to Los Angeles to help visualize and plan the script and storyboard development and to guide the filming on set. A new approach to filmmaking would be required, harnessing the latest technology and creative talent.

Valdez is a notable member of MPC's board, involved in MPC's growth and evolution as an industry-leading creator of visual effects. In 2016, the Academy of Motion Picture Arts and Sciences invited him to join its ranks.

He joined MPC in 2003 and has led teams on movies including "Maleficent," "World War Z," "The Chronicles of Narnia: The Voyage of the Dawn Treader" and "10,000 BC."

ANDREW JONES (Animation Supervisor) started his career in 1996 as an animator at Digital Domain, working on several commercial projects. One year later, his film career took off when he was asked to supervise the animation on the famous sinking sequence for James Cameron's "Titanic."

Jones continued to animation direct for major Hollywood films like "Godzilla," "Final Fantasy: The Spirits Within," "Superman Returns," "World War Z" and "I, Robot." The subtly detailed and emotional performance of the lead robot, Sonny, garnered Jones his first Academy Award nomination.

He first ventured into directing when the Wachowskis asked him to helm a short film for a DVD release of their "Matrix" spinoff, titled "The Animatrix." "Final Flight of the Osiris" received a lot of praise from critics and fans alike.

At the Academy Awards in 2010, Jones received his first Oscar win for his work on James Cameron's "Avatar." "Avatar" went on to replace "Titanic" as the most successful box-office movie of all time.



In 2017, Jones won his second Oscar for his work on “The Jungle Book.” The animation work on “The Jungle Book” raised the bar for visual effects and animation across the industry.